

DER Fremdsprachler

ZEITSCHRIFT FÜR LEBENDIGE SPRACHENPFLEGE

11. JAHRGANG

OKT.-NOV. 1934

HEFT 10/11

Redensarten erinnern an alte Bräuche

Viel Aufhebens machen

Französisch: faire grand bruit de.

Englisch: kick up (make) a fuss (row) about something.

„Viel Aufhebens machen“ von etwas oder mit etwas kommt von den Gebräuchen der Fechtkunst und bezieht sich auf das — mitunter wichtigtuerisch wirkende — Zeremoniell bei Beginn des Kampfes, auf die gegenseitige Begrüßung und die Begrüßung der Zuschauer durch Aufheben der Waffen. In einem Drama Jakob Ayrers (um 1600 herum) heißt es: „nimmt eins (ein Schwert), macht ein Aufhebens, gibt dem Jungen eins, tun ein Gang zusammen“. Lessing war sich der seither ganz verblaßten Herkunft der Redensart noch bewußt, als er in einer seiner berühmten Polemiken schrieb: „Endlich scheint der Hauptpastor Göze nach so langem, ärgerlichem Aufheben, welches nur bei der schlechtesten Art von Klopffechtern in Gebrauch ist, zur Klinge zu kommen.“

Butter auf dem Kopfe haben

Französisch: avoir du beurre sur la tête.

oder: Si vous avez du beurre sur la tête, n'allez pas au soleil.

„Butter auf dem Kopfe haben“ bedeutet: „ein schlechtes Gewissen haben, etwas auf dem Kerbholz haben.“ Der Redensart liegt ein Sprichwort zugrunde: „wer Butter auf dem Kopfe hat, soll nicht in die Sonne gehen.“ Im Rheinland sagt man: „Wer Butter em Kopp hätt, muß us de Sonn blieve.“ Dieser Warnung liegt der ländliche Brauch zugrunde, Lasten auf dem Kopf zu tragen. In einem Korb, den sie auf dem Haupte trägt, bringt die Bäuerin ihre Erzeugnisse auf den Markt. Auf die Butter muß sie dabei besonders achten, daß sie den Sonnenstrahlen nicht

ausgesetzt sei. Übrigens hat man zur Erklärung der Redensart von der Butter auf dem Kopf auch einen Brauch herangezogen, der im 14. Jahrhundert in französischen Städten galt. Marktfrauen, die Butter fälschten, d. h. ihr zur Gewichtserhöhung Rüben oder dergleichen beigemischt hatten, wurde die Butter auf die Haare gepreßt, und sie mußten solange auf dem Pranger stehen, bis die ganze Butter geschmolzen und auf sie herabgeflossen war.

Unter einer Decke stecken

Französisch: agir de connivence avec q., s'entendre comme larrons en foire. Ce sont deux têtes dans un (oder: sous le même) bonnet (oder: chaperon, heute jedoch veraltet). Entspricht ferner den Redensarten: Sie sind ein Herz und eine Seele. Zwei Seelen und ein Gedanke.

Heute wird jedoch die obige Redensart meist im schlechten Sinne gebraucht: Sie stecken unter einer Decke. Die gleiche Redensart hat im Französischen zwei bekannte, abweichende Lesarten: Ce sont trois têtes en un bonnet, und: Ils mirent quatre têtes en un chaperon. Die letztere stammt von dem französischen Satiriker François Rabelais (1494—1553).

Englisch: to be (all; both) in the swim; to be in league with.

Wenn heute zwei unter einer Decke stecken, so wollen sie dies geheim halten, denn die Redensart zielt ja gerade auf geheimes Einverständnis hin: der Gedankenleser auf der Bühne steckt unter einer Decke mit seinem Helfer im Publikum, der Einbrecher mit dem treulosen Wächter. Ursprünglich aber war es, gerade in entgegen-

gesetzter Weise, für die, die unter einer Decke steckten, wichtig, daß Zeugen dies bestätigen konnten. Die öffentliche „Beschreibung des Ehebettes“, der sogenannte „Bett-sprung“ war ein alter germanischer Brauch, der sich durch das ganze Mittelalter erhielt. Eltern und Verwandte geleiteten das neue Ehepaar ins Brautgemach und erst wenn sie sahen, daß eine Decke das Paar beschlug, galt der Rechtsakt als erfüllt, war es eine vollkommene Ehe und die güterrechtliche Einigung vollzogen: „ist das Bett beschritten, so ist das Recht erstritten“. Immer mehr wurde aber der Bettsprung zu einer bloß symbolischen Förmlichkeit, und seit dem 16. Jahrhundert begab sich das junge Ehepaar nicht mehr entkleidet, sondern völlig angezogen unter die gemeinsame Decke, um das öffentliche Zeremoniell des Bedeckens zu erfüllen.

Etwas ausbaden

Französisch: Subir la peine de qc., (etwas ausbaden müssen:) *devoir payer les pots cassés. — C'est l'âne du moulin* (Er muß alles ausbaden; er ist der Sündenbock). Seltener wird gebraucht: *pendre soupe au plat* (etwas mit ausbaden müssen).

Englisch: to suffer for something.

„Etwas ausbaden, das Bad austragen, das Bad ausgießen“ bedeutet: für andere büßen müssen, die Folgen statt anderer auf sich nehmen müssen. „I muß allarweil für die anderen 's Bad ausgießen“, raunzt der Wiener. Es ist ganz einerlei, — ist bei Goethe zu lesen, — vornehm oder gering sein, das Menschliche muß man immer ausbaden. In Burkhard Zinks Augsburger Chronik heißt es: ich glaub warlich, die von Augssburg müessen das Pad ausgießen. Aus Fischarts Gargantua: denn der einmal einsteigt, der muß das Bad ausbaden oder doch zahlen. Ein altes Sprichwort lautet: wer zuerst einsteigt, badet zuerst aus. Bei Hans Sachs: du bist wohl auch so arm als ich, wer hat dich so gebadet aus. Hans Sachs ist es auch, der uns jene mittelalterliche Baderegel überliefert, auf der die Redensarten vom Ausbaden, Bad ausgießen offensichtlich beruhen: es badeten in der Regel hintereinander mehrere Personen im selben Wasser, und wer zuletzt badete, hatte „das Bad auszutragen“, d. h. die Wanne zu entleeren.

Die Lautschrift

kann kein genaues Abbild des gesprochenen Wortes bieten. Was sie kann und soll, ist: dem Leser einen Anhalt für die Aussprache geben.

Einen Abstecher machen

Französisch: pousser une pointe (vers...).

Englisch: to go off at a tangent.

„Einen Abstecher machen“ kommt aus der Seemannssprache. In die See stechen heißt ursprünglich: das Fahrzeug, indem man eine Stange gegen einen festen Halt sticht, vom Ufer abstoßen. Abstecher ist eine kleine Fahrt im Boot, das vermittels des Boot-hakens vom größeren Fahrzeug „absticht“. Dann übertragen auf jeden einen größeren Weg unterbrechenden Nebenweg. Die Redensart gelangte aus niederdeutschen Mundarten (een Afsteker maken) um 1770 herum ins Schriftdeutsch.

Wider den Stachel löcken

Französisch: regimber contre l'éperon — regimber contre (sous) l'aiguillon.

Englisch: to kick against the pricks — to rebel.

Im Neuen Testament (Apost. 9, 5) heißt es einmal, der hartnäckige Widerstand des Saulus gegen das Evangelium werde nur ihm selber Qual bereiten. Es wird dabei ein Bild angewendet, das in Luthers Übersetzung „wider den Stachel löcken“ heißt. Es handelt sich um eine im klassischen Altertum geläufige Vorstellung (griechisch: pro kentra laktizein, lateinisch: contra stimulum calcitare). Der „Stachel“ ist ein Knüttel, der am dickeren Ende mit einem eisernen Spaten versehen war, der dazu diente, die an die Pflugschar sich hängende Erde abzukratzen; am dünneren Ende hatte der Stab eine scharfe Eisen-spitze, die man zum Antreiben des trägen Zugtieres benützte. Versuchte nun der mit dem Stab angeeiferte Ochse sich zu wehren, auszuschlagen, kam er umso schmerzhafter mit dem Stachel in Berührung. Die durch Luther aufgenommene deutsche Redensart „wider den Stachel löcken“ bedeutet demnach: sich erfolglos und schmerzhaft gegen einen Zwang wehren. Richtig faßt Burkhard

„Merke“:

So steht es vor den idiomatischen Sprachformen, die am Schlusse der Aufsätze, Sprachstücke und Übungsstoffe gesammelt aufgeführt werden. — Wie aber soll man sie sich „merken“? Das Wichtigste ist die Eingewöhnung der „Sprechwerkzeuge“ auf ihren Lautablauf. Die Lautfolge muß in all den Organen „sitzen“, die zum Sprechen benutzt werden. Daneben muß man sich über die dem einzelnen idiomatischen Ausdruck zugrunde liegende Vorstellung und Denkweise klar sein.

Waldis das Bild auf: „Die sich wölln wider Gott auff lenen und widern scharpfen stachel lecken: den bleibt er in der fersen stecken“. Der Dichter Platen hingegen scheint in der Redensart das Zeitwort lecken in neuhochdeutschem Sinne vermutet zu haben, wenn er in einem Gedichte schreibt: „leckt den Stachel unverhohlen, beißt euch ein mit kindscher Rache“.

Das Zeitwort löcken = mit den Füßen ausschlagen, hat nicht nur mit lecken (lateinisch *lambere*) nichts zu tun, auch nichts mit

locken = zum Näherkommen verführen. Es handelt sich um ein veraltetes Zeitwort: mittelhochdeutsch *leichen*, *löcken*, gotisch *laikan* = springen, hüpfen, tanzen. Erhalten hat sich dieses sonst ausgestorbene Zeitwort nicht nur in der Redensart gegen den Stachel löcken (also: wie ein Ochs ohnmächtig gegen den Stachelstock springen), sondern auch in den Wörtern Wetterleuchten (richtig Wetterleich = Wettetanz, springendes Wetter) und frohlocken (froh hüpfen, freudig springen).

The Prince of Wales

By Count B. de V. Colonna

Many hundred years ago—this seems a better way of opening up than quoting* dry-as-dust* dates—Wales was an independent kingdom, and was, of course, not part of the British Empire in those days. England had emerged* from the period following the Norman Conquest,* and was beginning to interest herself in her neighbours, Wales and Scotland, with both of whom she fought* many battles.

As Wales was much smaller, it is not surprising to hear that her more powerful neighbour was victorious* in the combat* between the two nations. But the Welsh, not unlike their fellow-Kelts in Ireland, were not able to tell when they were beaten,* and still made demands,* just as though they had been in a position to dictate terms.*

The demand made by the Welsh was that they should have a prince of their very own* “who spoke no single word of English”. This was probably a kind of poetic* manner of

saying that they wanted a true Welshman to rule* over them. The King of England surprised the vanquished* by agreeing* to their wish, and the good people of Wales waited with interest to see who would be selected.*

But they had been outwitted,* for, although the King kept his promise, the Prince they were given was not to their liking.* It was true that he spoke no single word of English—but he was also unable to utter* a single syllable* of Welsh!

The first Prince of Wales was—the infant* son of the King himself! This was the origin* of the custom of styling* the successor* to the throne “Prince of Wales”, and the title is still in use to-day. One may, however, rest assured that the Welsh no longer have anything again “their” Prince, for the present holder of this title is everywhere popular.

The Prince of Wales leads an extremely busy life in our age.* He has already visited practically all parts of the Empire, in order

quote anführen (cite) — dust Staub — emerge sich erheben (rise), auftauchen — conquest (kɔŋkwɛst) Eroberung — fight, fought fechten, kämpfen; schlagen (a battle) — victorious (vɪ) siegreich — combat (kɔmbət, kʌ...) Kampf (fight) — beat, beat, beaten schlagen — demand (ɑɪ) Forderung — terms Bedingungen.

Merke: many years ago — a way of opening up — to be part of — in those days — following (im Deutschen: Nebensatz) — was beginning (nämlich: in those days, noch nicht fertig damit) — to interest oneself in — both of whom — to fight a battle — to make demands — just as though they — to be in a position to.

own Eigentum (my own) — I have nothing of my own (nichts Eigenes) — he has a garden of his own (einen eigenen G.) — poetic (pou'etik) dichterisch — rule

(ruil) regieren (govern) — vanquish besiegen (conquer, overcome) — agree (with a person, to a thing) übereinstimmen; zustimmen — select auswählen (choose) — outwit überlisten — liking Neigung; Gefallen; Geschmack — utter äußern, aussprechen — syllable (si'ləbl) Silbe.

Merke: made (im Deutschen: Nebensatz) — made by — of one's own — a kind of poetic manner — manner of saying — to rule over them (im Deutschen: Satz mit „daß“) — by agreeing (im Deutschen: „indem...“) agree with somebody — agree to something — the Prince they were given — to one's liking — no word of English — a syllable of Welsh.

infant Kind (babe, child under seven) — infant kindlich, jung — origin Ursprung — style benennen (name) — successor Nachfolger — successor to the throne Thronfolger — age Zeitalter — task (ɑ) Aufgabe —

to become acquainted with his future subjects. This is no easy task,* for those ruled over by the King of England are to be found in all parts of the globe.* They belong to different races, have other religious beliefs, and are in many cases mutual* enemies, such as are Hindus* and Mohammedans.* But there are more Mohammedans than Christians in the British Empire, so that the Prince has to learn their needs* and wishes, which he chose to do from their own mouths.

Then he must visit innumerable receptions,* and he always hurries to the scene* of any catastrophe,* in order to aid in the relief* work. He takes part in uncountable organizations, and is probably the hardest-working man in Britain. He visits all trade* fairs,* so far as his time permits, interests himself in the hospitals, which are kept going by voluntary* contributions,* makes appeals for necessitous* causes,* mixes* with all classes of the community,* and is what I may describe as a good fellow, which is more important than being a good prince. A good fellow must make a good prince, but some good princes are not exactly good fellows. In former days, to be a good fellow would have been regarded as unworthy of such high rank,* but modern democracy has changed all this.

The Prince is unquestionably* a very unassuming* man, but he is all the more capable. Probably but* few boasters* can really do anything, while the unassuming often surprise us. He dresses,* apart from*

globe Kugel — **the globe** die Erde — **mutual** gegenseitig — **Mohammedan** (mouhäm'idän) — **Hindoo**, **Hindu** (hi'ndu:) — **need** Bedürfnis (want).

Merke: the custom of styling — the successor to the throne — is still in use — no longer — those ruled over by the king — they are to be found — such as are — from their own mouths.

receptions Empfänge — **scene** Schauplatz — **catastrophe** (kätä'ströfi) Verhängnis (disaster), Unglück — **relief** Hilfe, Unterstützung — **trade** Gewerbe, Handel — **fair** Jahrmarkt; Ausstellung; Messe — **voluntary** (vö'löntäri) freiwillig — **contribution** Beitrag — **appeal** Aufruf (call) — **necessitous** (nise'sitas) (hilfs)bedürftig — **cause** (Rechts-)Sache — **mix** verkehren — **community** Gesellschaft — **rank** Rang; Stand; hohe Stellung.

Merke: any catastrophe — to take part in — so far as his time permits — to interest oneself in — to keep going by — to make appeals for — than being (a good prince) — in former days.

unquestionable unstreitig; unzweifelhaft — **unassuming** nicht anmaßend, bescheiden — **but** nur — **boast** rühmen, prahlen — **dress** sich kleiden — **apart from** abgesehen von — **assembly** Versammlung (meeting) —

public assemblies* and the like, in a simple lounge* suit, and, accompanied by the smallest imaginable following, strolls around to see things for himself.

I was once at the British Industries Fair in Birmingham, and had the opportunity of standing within a foot of the heir* to the British throne, who kindly nodded* in my direction as I bowed* slightly,* and remarked that my stand was "very interesting" before he passed on.

A slim* young man of medium* height,* he has, nevertheless, a big* personality, which makes itself felt wherever he appears. He is also a good linguist,* and has even addressed the Welsh in their own tongue* on public occasions, while he has often charmed* foreign visitors of note* by chatting* with them in their native* language.

One day, in the distant* future, we will hope, for the present sovereign's* reign* might well last long, he will become the supreme* ruler* of some 50 millions in Britain, to say nothing of nearly 350 millions in India, and countless millions in Egypt, South Africa, Australia, New Zealand, Canada, the East Indies, and all the different Colonies and Possessions in the various parts of the world. With the exception of Russia, his Empire will be the largest, while it will easily have the biggest population. The Prince of Wales is, therefore, an unassuming man who will become the greatest potentate on the globe.

It is interesting to note that his motto, "Ich dien", is of German origin.

lounge müßig umhergehen (loaf, saunter) — **lounge** Bummel (saunter); Ruhesofa (couch) — **lounge suit** Straßenanzug.

Merke: all the more — anything — apart from — accompanied by.

heir (äə) Erbe — **nod** zunicken — **bow** (bau) sich verbeugen, grüßen — **slight** leicht; schwach — **slim** schlank (slender) — **medium** mittel, mittler — **height** (hait) Höhe, Größe — **big** bedeutend — **linguist** Fremdsprachler; Sprachgelehrter (philologist) — **tongue** (taŋ) Zunge; Sprache — **charm** bezaubern (fascinate), entzücken — **note** Bedeutung (eminence) — **chat** plaudern — **native language** Muttersprache.

Merke: at the fair — the opportunity of standing — within a foot of — the heir to — to bow slightly — to make oneself felt — on public occasions — by chatting (im Deutschen: Nebensatz).

distant fern, weit — **sovereign** (so'vrin) Herrscher (ruler); Monarch — **reign** Regierung; Herrschaft — **supreme** (sju'pri:m) höchst; oberst — **ruler** Herrscher — **potentate** (pou'tenteit) Fürst (sovereign) Fürst.

Merke: in the distant future — to say nothing of — with the exception of.

The Park Lane Mystery

By J. S. Fletcher

When Spilgrave left the Criminal Investigation* Department and set up* in business for himself as a private inquiry* agent, he began to meet some very queer* people—much queerer, in his opinion, than any of the folk* he had encountered* during his five-and-twenty-years' acquaintanceship with the criminal* classes. Case-hardened* as he was to all sorts of dark and doubtful matters, his first experiences in his new capacity* afforded* him more than sufficient material for surprise. He became familiar* with the family secret, and with the skeleton* in the cupboard, and with the man of double life, and with the lady whose husband was growing suspicious,* and with all the rest of the underground work which is beneath the surface* of society. And he had just got nicely used to these things when, one fine spring morning, his confidential* clerk entered his private, smartly-furnished* office and announced that a lady who preferred not to give her name desired to see him.

Spilgrave was accustomed by that time* to the descent* of ladies who loved secrecy—secrecy before underlings,* at any rate. He bade* show the caller in,* and rose politely as she presently* entered. He was a very good-looking man, Spilgrave, always fastidiously* attired* and perfectly groomed,* his

manners were those of a diplomat* trained* to the reception of high personages;* nothing would exceed* the gracefulness* and consideration* with which he bowed* his clients to the luxurious* chair at the side of his desk. And, so far,* most of his callers had been folk of the cream of society, who knew how to give him back what he gave. But as soon as Spilgrave set eyes* on this particular* visitor he knew that she was not a woman of fashion.* Her attire,* to be sure,* was of the most expensive* and in the very latest mode,* but there was something about her which suggested* to the private inquiry agent's knowing eyes that she had¹ not long been¹ accustomed to grandeur.* And he was not at all surprised when, his visitor having removed* a peculiarly* thick veil,* he found himself confronting* an elderly, homely* featured* woman, who, in his secret opinion, would have looked much more at home in a cook's cap and apron* than in her silks and laces.

"And how can I have the pleasure of serving you, ma'am?"* inquired Spilgrave, assuming* his most confidential manner.

The homely faced lady looked around her. She was obviously astonished at the character of her surroundings, which suggested anything rather than darkness and mystery.

lane Gasse; schmaler Weg zwischen Hecken — investigation Nachforschung — set up sich niederlassen (establish o. s.) — inquiry Erkundigung — queer seltsam (strange); wunderlich (excentric) — folk (fouk) Volk, Leute (people) — encounter unvermutet begegnen, treffen (meet, come across, fall in with) — criminal verbrecherisch; Verbrecher — case-hardened gehärtet — capacity Eigenschaft — afförd bieten — familiar with vertraut mit — skéleton in the cupboard (= family skeleton) Familiengeheimnis, persönliches Geheimnis — skéleton Skelett, Gerippe — suspicious argwöhnisch — surface (sərfəs) Oberfläche — confidential vertraulich; vertraut; Vertrauens- — smart schmuck — furnish ausstatten; möblieren.

Merke: in his opinion — any of the folk — case-hardened to — beneath the surface of society — get used to (ju:st).

by that time zu der Zeit, inzwischen — descent (dis'ent) Abstieg; Besuch — underling — Untergebener — bid; bid, bade (bäd); bid, bidden — show hinein-, hereinführen — presently sogleich — fastidious schwer zu befriedigen — attire anziehen, bekleiden — groom pflegen — diplomat — train erziehen; einüben — personage (pərsənɪdʒ) — exceed (iksɪr'd) übersteigen; übertreffen — gracefulness Anmut, Anstand —

¹) Vgl. „Streifzüge durch die Grammatik“ im Juliheft.

consideration Rücksicht; Achtung — bow (bau) beugen; neigen — luxurious (lʌgzjuəriəs) Luxus- — so far up to now, to this point — set eyes on zu Gesicht bekommen — particular besonder — woman of fashion von Welt — attire Anzug, Kleidung — to be sure gewiß — expensive kostspielig (costly) — the mode die Mode (fashion) — suggest eingeben; in den Sinn kommen lassen — had been (hier: „war noch“) — grandeur (grændjə) Erhabenheit, Größe — remove weg-, abnehmen — peculiar eigentümlich; besonder; seltsam — veil Schleier — confront (kənfrʌnt) gegenüberstellen — homely einfach, schlicht; gewöhnlich, unschön (plain) — feature Gesichtszug — ill-featured häßlich — well-featured schön — apron (ei'prən) Schürze.

Merke: by that time — accustomed to — at any rate — to bid show in (Inf. ohne: to) — trained to — at the side of — so far — most oft (ohne Artikel) — as soon as — set eyes on — a woman of fashion, a gentleman of fashion — to be sure — it was of the most expensive — in the very latest mode — there was something about her which — I have not long been accustomed to (ich bin noch nicht lange gewöhnt an) — not at all — his visitor having removed (absolute Partizipialkonstruktion) — find o. s. confronting — in his (secret) opinion — to look much more at home in a cook's cap and apron than. ma'am (mäm) = madam — assume annehmen (put on)

"I suppose it's all what they term* private and confidential?" she said, in essentially provincial accents. "Just between you and me, like?"

"Absolutely confidential, my dear madam!" replied Spilgrave. "There is no one here beyond ourselves, and the walls are sound-proof.* Whatever you may say to me will go in this ear—and there it'll stop!"

He smiled jocosely,* and the lady seemed heartened* by his humour.

"My name's Trice," she said. "Lady Trice—though, of course, I haven't¹ been¹ that very long. My husband's Sir John Trice—maybe you'll have heard of him?"

— term benennen (style, call) — sound-proof schalldicht — water-proof wasserdicht — jocosely (dʒəkəʊs) scherzhaft; lustig — hearten ermutigen — screw up o.'s eyes die Augen verdrehen — relieve erleichtern; befreien; erlösen — not... either auch nicht — vanity eitler Prunk — produce vorlegen — glaze glasieren — pasteboard Pappe — becoming schicklich — reverence Ehrerbietung — deposit (dɪpəzɪt) niederlegen (lay down) — ostentatious offen, zur Schau getragen.

¹) Vgl. „Streifzüge durch die Grammatik“ im Juliheft.

Spilgrave screwed up* his eyes. But Lady Trice relieved* him.

"Of course, he hasn't¹ been¹ that very long either," she hastened to say. "He's one of those that got their titles when this here British Empire Order came out. We live in Park Lane—but I'll give you my card."

Out of a hundred-guinea vanity* bag, Lady Trice produced* a fifty-guinea card-case, and handed Spilgrave a highly glazed* bit of pasteboard,* rather larger than it need have been. The agent received it with becoming* reverence,* and having deposited* it, ostentatiously,* in a safe place, leaned forward towards its giver.

(To be continued)

Merke: the pleasure of ...ing — astonished at — anything rather than — I suppose — essentially provincial — absolutely confidential — there is no one here beyond ourselves — whatever you may say to me — heartened by — I haven't been that very long (ich bin es noch nicht lange) — screw up o.'s eyes — not... either — we live in Park Lane — highly glazed — rather larger than — having deposited it (im Deutschen: Nebensatz) — he leaned forward towards its giver.

Two Favourite Fables

The Dove and the Ant

The Ant, compelled by thirst, went to drink in a clear, purling rivulet; but the current, with its circling eddy, snatched her away, and carried her down the stream. A Dove, pitying her distressed condition, cropped a branch from a neighbouring tree and let it fall into the water, by means of which the Ant saved herself and got ashore. Not long after, a Fowler, having a design against the Dove, planted his nets in due order, without the bird's observing what he was about;

dove (dʌv) Taube (pigeon) — ant (änt) Ameise — ant-hill Ameisenhaufen — white ant Termite — compel zwingen (force) — purl murmeln (murmur), purling brook (Bach) — rivulet Bach (brook) — current Strömung (drift) — circle (um)kreisen (revolve, move round) — eddy Wirbel, Strudel (whirlpool) — snatch away fortreißen — stream Fluß, Bach — pity bemitleiden — distressed bedrängt, unglücklich — condition Lage (position) — crop abschneiden (cut off) — ashore an das Ufer — fowler Vogelfänger — design Plan (plan); Absicht (intention); Anschlag; Zweck (purpose — pəˈpɒs) — plant (a:) pflanzen; aufstellen — in due order in richtiger Folge, zur gehörigen Zeit — be about to do im Begriffe sein zu tun — perceive bemerken, sehen (see) — execution Ausführung — bite, bit, bitten — heel Ferse — start Auffahren — take alarm in Angst geraten — fly, flew, flown — fail of

which the Ant perceiving, just as he was going to put his design into execution, she bit his heel, and made him give so sudden a start, that the Dove took the alarm, and flew away.

MORAL. Kindness to others seldom fails of its reward; and none is so weak that he may not be able in some fashion to repay it. Let us show kindness without looking for a return, but a blessing will surely follow.

verfehlen — reward Belohnung — in some fashion in some way — fashion Art (manner) — return Gegenleistung — blessing Segen.

Merke: compelled by — crop a branch from a tree — let it fall into the water — by means of which — (to learn a language) by means of a gramophone — get ashore — not long after — having (im Deutschen: Nebensatz) — in due order, in due course, in due time — without the bird's observing (ohne daß...) — to be about to do something — which the Ant perceiving (rel. Anknüpfung; the Ant perceiving this) — just as he was going to do — he put his design into execution — she made him give a start — so sudden a start (Stellung!) — to take (the) alarm — fail of — to be able — in some fashion — to look for — without looking for a return.

The Boys and the Frogs

On the margin of a large lake, which was inhabited by a great number of Frogs, a company of Boys happened to be at play. Their diversion was duck and drake, and whole volleys of stones were thrown into the water, to the great annoyance and danger of the poor terrified Frogs. At length, one of the

frog Frosch — margin Rand (border) — lake (der) See — sea (die) See — inhabited by bewohnt von — I happened to be there ich war gerade dort — diversion Unterhaltung, Zerstreuung (entertainment) — duck Ente — drake Enterich — play ducks and drakes flache Steine über das Wasser hüpfen lassen — volley Salve; Hagel (of stones) — throw, threw, thrown — annoyance Ärger, Verdruß — terrify erschrecken (frighten) — at length schließlich — hardy kräftig (vigorous); kühn (bold) — surface (sərfəs) Oberfläche — surface of water Wasserspiegel — soon früh (early) — cruel (krurəl) grausam, unbarmerzig (merciless); unmenschlich (inhuman) — consider (i) überlegen (reflect on) — beseech, besought: (dringend) bitten (entreat), anflehen (implore) — though

most hardy, lifting up his head above the surface of the lake; — “Ah! dear children!” said he, “why will you learn so soon to be cruel? Consider, I beseech you, that though this may be sport to you, it is death to us.”

M o r a l. A noble mind disdains to gain
Its pleasure from another's pain.

(ðou) obgleich — sport Spiel — death (deθ) Tod — noble edel — mind Geist — disdain verschmähen (scorn); verachten (despise) — gain gewinnen (win); erlangen (obtain); erwerben (earn, acquire) — pleasure (pleʒə) Vergnügen (delight) — pain Schmerz; Leiden (suffering).

Merke: on the margin of a lake — inhabited by — a great number of — a company of boys — happen to be — at play — duck and drake — play ducks and drakes — a whole volley of stones — throw into the water — to the great annoyance of — at length — lifting up his head above the surface of the lake — sport to you — death to us — to gain o.'s pleasure from another's pain.

Material for Exercise

The Dishonest Man and the Will

A father, about* to pass away,* made his will, and handed it to one whom he thought was an honest and true friend.

“Give what you like to my son when he comes of age,”* said the dying* man.

The friend went home, after the father's death,* taking with him all the gold that had been left,* equal to* a sum of ten thousand rupees.*

When at last the boy became a man, he asked for his father's wealth.* But the friend pointed to* the will.

dishonest unehrlich — will letzter Wille, Testament — to be about to im Begriffe sein — pass away sterben — come of age mündig werden — die sterben — death (deθ) Tod — leave, left hinterlassen — equal to (i'kwəl) gleich — rupee (rupir) Münze, Rupie (= 1 s. 4 d.) — wealth (welθ) Reichtum — point to (mit dem Finger) deuten auf — I am to ich soll — protest Ein-spruch erheben — give way nachgeben.

“I am to* give you what I like,” said he, “and so I hand you one thousand rupees, keeping nine thousand myself.”

The son protested,* but the friend would not give way,* and so the case came before Raman the Wise.

“Ah,” said he, after hearing both sides and reading the will, “you are to give the son what you like. Now, it is clear that what you like is the nine thousand rupees you are keeping, and so you must at once hand those over to him.”

Merke: about to do — whom he thought was — to come of age — to go home — equal to — at last (endlich, schließlich), last (als letztes); deutsch: zuletzt — to ask for; to ask the way — to point to — I am to give — keeping (im Deutschen: Nebensatz) — after hearing, after reading the will (im Deutschen: Nebensatz) — the 9000 rupees (which = that) you are keeping — at once — to hand over to.

Rules to be observed in Practical Life

1. Never put off till tomorrow what you can do today.
2. Never trouble others for what you can do yourself.
3. Never spend your money before you have it.
4. Never buy what you do not want because it is cheap.
5. Pride costs us more than hunger, thirst, and cold.
6. We never repent of having eaten too little.
7. Nothing is troublesome that we do willingly.
8. How much pains have those evils cost us which never happened.
9. Take things always by their smooth handle.
10. When angry, count ten before you speak, — if very angry a hundred.

Französische Übungsstoffe

La montre

Un rapin a acheté une montre à crédit. Il a promis à l'horloger de la payer dans quelques semaines, car il compte vendre un tableau.

Cette montre ne va pas bien; elle retarde toujours. Furieux, le jeune peintre retourne chez l'horloger et lui dit:

— Vous savez, monsieur, la montre que vous m'avez vendue est terriblement mal réglée.

— Ah! répond l'horloger; c'est peut-être qu'elle veut suivre l'exemple de sa facture qui ne l'est pas du tout, elle.

le rapin der Farbenkleckser — la montre die Taschenuhr — à crédit auf Kredit — promettre versprechen — un horloger ein Uhrmacher — la payer sie bezahlen (payer la montre — die Uhr bezahlen) — quelques semaines einige Wochen — compter beabsichtigen; gedenken — vendre verkaufen — le tableau das Gemälde — aller bien gut gehen — retarder nachgehen — furieux wütend — le peintre der Maler — retourner zurückkehren — savoir wissen — terrible schrecklich, außerordentlich — terriblement mal außerordentlich schlecht — régler une montre eine Uhr stellen (regulieren) — suivre l'exemple dem Beispiel folgen — régler la facture die Rechnung begleichen — suivre l'exemple de sich ein Beispiel nehmen an — pas du tout durchaus nicht.

Merke: à crédit — promettre de faire — compter vendre — la montre que vous m'avez vendue — terriblement mal réglé — suivre l'exemple de — qui ne l'est pas (nämlich: réglée).

Man übe: la payer — chez l'horloger — lui dire, le lui dire, etc. — vous me l'avez vendue (nämlich: la montre) — suivre.

Economies

Lui. — Cinq cents francs une bague de diamants. N'attendez pas que je vous l'achète: c'est beaucoup trop cher.

Elle. — Mais pas du tout, mon ami. Au contraire. Pensez donc aux économies que cela me ferait faire sur mes gants!

les économies die Ersparnisse — une bague de diamants ein Brillantenring — trop cher zu teuer — pas du tout durchaus nicht — au contraire im Gegenteil — penser à denken an — faire des économies sparen — faire des économies sur sparen an — le gant der Handschuh.

Merke: n'attendez pas que je vous l'achète (Möglichkeitsform) — beaucoup trop cher — pas du tout — au contraire — penser à — faire des économies sur — faire faire.

Übe: n'attendez pas que... — je vous l'ai achetée (nämlich: la bague) — penser à — faire des économies sur — se faire faire un habit — le professeur fait lire les élèves — faire parler.

La lucarne

Le tailleur Lacroix ne souffre pas de réplique. Il est habitué à se faire obéir de ses enfants sans murmurer.

Un jour d'été, une averse survint lorsque la lucarne de la chambrette, qui lui sert d'atelier, était ouverte.

— Ferme la lucarne, crie-t-il à son cadet.

Celui-ci fait mine de vouloir dire quelque chose. Mais connaissant son père, il obéit sans mot dire. Un quart d'heure plus tard, lorsque l'averse est passée, de tailleur dit à l'enfant:

— Où est donc Henri?

— Sur le toit.

— Par cette pluie?

— Il venait de monter pour consolider l'antenne quand tu m'as dit de fermer la lucarne.

la lucarne das Dachfenster — souffrir leiden — pas de réplique keine Erwiderung — habituer à gewöhnen an — se faire obéir de sich gehorchen lassen von — murmurer murmeln, murren — un jour d'été an einem Sommertage — une averse ein Platzregen — survenir (unvermutet) erfolgen — survint = est survenu — lorsque als — chambrette Kämmerchen — servir d'atelier als Werkstatt dienen — cadet Jüngster — faire mine de Miene machen zu — connaître kennen — sans mot dire ohne ein Wort zu sagen — un quart d'heure eine Viertelstunde — plus tard später — est passé ist vorüber, vorbei — sur le toit auf dem Dache — par cette pluie bei diesem Regen — par ce temps bei diesem Wetter — par une nuit noire während einer finstern Nacht — il vient de monter er ist soeben hinaufgestiegen — il venait de monter er war gerade hinaufgestiegen — consolider befestigen — dire de sagen zu, heißen zu.

Merke: pas de réponse — habituer à — se faire obéir de — sans murmurer — un jour d'été — servir de — faire mine de — connaissant son père (da er... kannte) — sans mot dire — un quart d'heure plus tard — l'averse est passée — par cette pluie — il vient de faire — pour consolider — dire de fermer la porte.

Übe: être habitué à — servir de — être ouvert(e) — faire mine de — connaissant (im Deutschen: Nebensatz) — venir de faire qc. — dire de faire qc.

Pendant la traversée

Le passager. Est-ce la terre qu'on aperçoit là-bas?

Le matelot. Non monsieur, c'est l'horizon.

Le passager. C'est toujours mieux que rien.

traversée Überfahrt, Reise — apercevoir bemerken, sehen — passager Fahrgast — matelot Matrose — toujours doch (wenigstens) — mieux que rien besser als nichts.

Merke: bon, meilleur — bien, mieux — il n'a rien perdu — rien n'est perdu.

Streifzüge durch die Grammatik

(Zur Ausmerzung von Fehlern, die immer wieder gemacht werden)

Englisch IV (Fortsetzung zum Septemberheft)

Die Leser wurden gebeten, die im Septemberheft vorkommenden progressiven Formen zu unterstreichen, weil man nur durch deren ständige Beobachtung in ihrem Gebrauch heimisch werden kann. Man muß sie mit den andern Zeitwortformen vergleichen und sich immer wieder den Sinn in der Anwendung verschiedener Sprachformen verdeutlichen.

So lasen wir z. B.: An American said, "the most remarkable swim that I remember occurred when I was crossing over from Liverpool to New York some time ago". — Warum nicht: "when I crossed"? Warum nicht: "was saying, I am remembering, was occurring"? Warum müssen die Formen so gewählt werden, wie sie im Text stehen?

Was der Amerikaner erzählte, ereignete sich während seiner Überfahrt (unvollendete Handlung), ereignete sich zu der Zeit, da er dabei war, den Ozean zu überqueren. — Man könnte nicht denken: während seines Sagens ereignete sich etwas, oder: während er sich an sein Erlebnis erinnerte, oder: während es sich ereignete (während des Schwimmens). — Umgekehrt lag es nicht in der Absicht des Sprechers, seine (vollzogene) Überfahrt mitzuteilen! Er erwähnte sie nur als vor sich gehende (unvollendete) Handlung bei der Erzählung der eigentlichen Geschichte. Ebenso gehört auch "at the speed we were going" nicht zur eigentlichen Erzählung, sondern läuft gleich mit dem Ausdruck: I was crossing. Wenn der Sprecher hätte erzählen wollen, daß er den Ozean überquerte, hätte er sagen müssen: I crossed. Aber seine Erzählung war einem ganz andern Gegenstand gewidmet. Man sieht auch vollkommen deutlich, daß "said, remember, occurred" vollendete Tatsachen sind und keine unvollendeten Handlungen wie: "I was crossing, we were going".

Ebenfalls nicht vollendete Tatsachen, sondern unvollendete Handlungen sind: was telling — was just leaving — was just moving — the errand-boy is dawdling on the way — she's staying at home — we're all waiting for you.

"When are you coming?" ist eine in der Gegenwart lebhaft gedachte und unvollendete, aber in der nahen Zukunft liegende Handlung. Besonders bei Tätigkeitswörtern der Bewegung wird die Zukunft durch die progressive Form zum Ausdruck gebracht. Denn besonders bei diesen handelt es sich oft

um Zukunftshandlungen, die in das Gegenwartsprogramm aufgenommen sind und als Zukunftshandlungen in der Gegenwart schon feststehen.

Französisch I

Das größte Hemmnis beim Lehren und Lernen fremder Sprachen bildet das Vorurteil der Erwachsenen, das sie in ihrer Muttersprache den Fremdsprachen entgegenbringen. Die Denkgewohnheiten der Muttersprache werden auf die fremde Sprache übertragen und führen so zur Neuerzeugung von Ausdrücken, die der Ausländer nicht hat, nicht kennt, nicht versteht. Aus diesem Grunde wird in dieser Zeitschrift immer wieder die Mahnung ausgesprochen: beobachtet die fremden Spracheigenheiten, sucht sie zu verstehen, gebraucht sie.

Beobachtung und Übung sind die Grundpfeiler der Sprachbeherrschung, nicht etwa Kenntnis theoretischer Regeln und einzelner Wörter.

Bei allen fremden Spracheigenheiten muß man natürlich von der Anschauungsweise des Auslandes ausgehen und sie nicht nach den von der Muttersprache her gewohnten einfach als „komisch“ oder „schwer“ oder „unsinnig“ usw. ansehen. Denn jedem Ausdruck liegt irgendwie eine sinnvolle Vorstellung zugrunde, nicht nur den Wendungen in der Muttersprache!

Der Vergleich zwischen Muttersprache und Fremdsprache soll wohl dazu führen, die der Fremdsprache eigenen Wendungen und Vorstellungsweisen zu entdecken, aber er darf nicht in die Gleichsetzung einzelner Bestandteile der Wendungen verschiedener Sprachen ausarten. Sonst käme man z. B. dazu, das französische Verhältniswort dans mit „in, auf, aus“ zu — „übersetzen“, während nur „in“ dem französischen „dans“ entsprechen kann. Gewiß sagen wir im Deutschen: in der Stadt, auf der Straße, aus der Tasse trinken — gewiß sagt der Franzose: dans la ville, dans la rue, boire dans la tasse. Man darf jedoch nicht die Sprachformen miteinander vergleichen, die doch nur das äußere Kleid einer lebendigen Vorstellung sind, sondern man muß den Sinn zu ergründen suchen, der den verschiedenen Ausdrucksformen zugrunde liegt. Nur dann lernt man „in der fremden Sprache denken“, nur dann lernt man wirklich den Fremden verstehen und seine Sprache richtig gebrauchen.

Sowohl „in“ im Deutschen wie auch „dans“ im Französischen bringen das Bild „in einem Raum“ zum Ausdruck. Wenn der Deutsche „auf der Straße“ sagt, so sieht er die Straße als eine Fläche, auf der sich etwas abspielt. Der Franzose hingegen muß (wir schließen das aus seinem Sprachgebrauch) die Straße als einen Raum zwischen Häuserreihen sehen. Diese Vorstellung müssen wir neu von ihm lernen, wenn uns der Ausdruck „dans la rue“ begegnet, auch wenn uns die einzelnen Bestandteile des Ausdrucks schon bekannt sind! Mit „place“ verbindet der Franzose eher die Vorstellung von einer Fläche als einem Raum; daher sagt er auch: „sur la place“. Die Vorstellung einer Fläche (einer bloßen „Unterlage“ eines Geschehens) kann auch bei „route“ (Straße ohne Häuserreihen) vorherrschen. Wo das der

Fall ist, werden wir sicherlich dem Ausdruck „sur la route“ begegnen.

Die Verschiedenheit des Verhältniswortes in den beiden Wendungen „boire dans un verre“, aber „boire à la bouteille“, zeigt uns ganz deutlich, daß der Franzose von einer anderen Vorstellung ausgeht als der Deutsche. Denn dieser benutzt in beiden Fällen „aus“. Der Franzose sieht den Raum, in dem sich der Vorgang des Trinkens abspielt (dans la tasse) oder den „Ort der Handlung“: à la bouteille. Er kann sich das Trinken „dans la bouteille“ nicht vorstellen, solange diese ganz ist und nicht nur mehr ihre untere Hälfte darstellt. Auch wenn wir etwas „aus der Schublade nehmen“, denkt der Franzose an den Vorgang des Greifens in der Schublade und sagt deshalb: prendre qc. dans le tiroir.

En écoutant les vieilles

— Voyons, me disait hier Mme X..., quel âge me donnez-vous? Je vous sais sincère, vous me savez intelligente, j'ai la certitude que vous ne farderez* pas la vérité pour me plaire ou pour me consoler. Quel âge me donnez-vous? C'est cela... regardez-moi bien.

— Mon dieu...

— Avez-vous remarqué, au moins, que je ne me teins plus? On m'affirme que le blanc adoucit mes traits. Vous souriez? Je suis restée mince, n'est-ce pas? Il est vrai que je mange rarement à ma faim et que je passe trois heures, quatre fois par semaine, chez la femme d'un ancien général russe. Elle supprime* les pattes d'oie.* Si vous n'avez rien de mieux à faire, accompagnez-moi vendredi prochain. Elle sera heureuse de vous connaître. Elle a 25 ans du côté droit et 70 du côté gauche, je vous parle de son visage, naturellement. Vous choisirez. Elle me masse avec des allumettes suédoises qu'elle plonge dans un corps gras de sa composition.* C'est une puanteur...* mais quel résultat! Alors quel âge me donnez-vous?

— Nous sommes de trop vieux amis pour...

— Oui, la vérité, toute la vérité, je ne la crains pas. Comment me trouvez-vous? Tout

à l'heure,* quand nous nous sommes croisés,* soyez franc: vous avez eu un petit mouvement de recul,* pourquoi? Suis-je une vieille dame, ou ne m'avez-vous point reconnue?

— Oh!

— Vous êtes gentil. Me jugez-vous... Je ne dirai pas désirable... je ne suis pas folle... mais capable de séduire encore un homme de goût? Il en reste. Vous allez rire: Hier, rue de la Paix, j'ai été suivie. Sans me retourner, rien qu'au bruit des talons,* qui claquaient* sur le pavé,* j'ai tout de suite pensé: Ça c'est du 44.

— Du 44?

— Oui, un homme de 44 ans. J'ai l'ouïe* si fine! Je l'ai mené jusqu'aux Tuileries. Quelle déception! C'était un garçon de 25 ans à peine. Or, croyez-vous, mon bon ami, j'ai horreur des jeunes gens... je les évite, je les fuis... je ne me sens pas assez vieille pour les aimer. Cependant celui-ci avait un air discret qui m'amusait. Il paraissait gêné,* ému, il semblait quêter* un encouragement.

— Voyons, vous êtes un enfant, monsieur. Vous n'avez pas honte... suivre une femme qui a les cheveux blancs?

— Ils vous vont si bien, madame!

farder schminken; beschönigen — farder la vérité die Wahrheit bemänteln — supprimer unterdrücken, streichen; beiseiteschaffen; rückgängig machen — pattes d'oie Runzeln, Krähenfüße — composition Zusammensetzung, Mischung — puanteur Gestank — tout à l'heure sogleich; soeben — se croiser sich kreuzen — le recul Zurücktreten; Zurückweichen — le talon Ferse, Hacke; (Schuh-)Absatz, Hacken — claquer

klatschen; aufschlagen — pavé Pflaster.

Merke: voyons — farder la vérité — au moins — manger à sa faim — quatre fois par semaine — n'avoir rien de mieux à faire — vendredi prochain — du côté droit — du côté gauche — tout à l'heure — j'ai été suivie — tout de suite, ouïe Gehör(sinn) — avoir l'ouïe fine ein feines Gehör haben — gêner drücken; hindern, hemmen — quêter

Il avait une voix charmante et si douce, si douce! Mais comme on nous remarquait j'eus vite fait de le rappeler à la raison. Et blessé, irrité,* ce jeune imbécile* eut l'audace* de me répondre:

— J'avais une grand'mère que j'adorais et vous lui ressemblez tant, madame!

Je le priai de s'éloigner. Il m'avait menti, naturellement, pour m'offenser.

Ai-je l'air d'une grand'mère?

haschen nach — irritieren, erregen, erzürnen — être irrité böse sein — imbécile Einfaltspinsel, Dummkopf — une audace Kühnheit; Frechheit — se sauver flüchten; davon laufen — amour geliebter Gegenstand, Liebling.

— Vous ne changerez jamais.
— N'exagérons rien.
— Vous souvenez-vous en 1900...
— Pardon, cher ami, quelle heure avez-vous exactement? 5 heures 10... Seigneur! Je me sauve...* j'ai un thé, un bridge, je dîne en ville... excusez-moi... vous êtes un amour... à bientôt.

Grand'Maman 1934 sauta, légère, dans un taxi et disparut.

Merke: avoir l'ouïe fine — à peine — avoir horreur de — avoir honte — suivre une femme — avoir les cheveux blancs — ils vous vont si bien, madame — le rappeler à la raison — ai-je l'air d'une grand'mère? — en 1900 — quelle heure avez-vous exactement? — je me sauve — dîner en ville — à bientôt.

Que doit être le Sport dans la société?

Par Philippe M. Vulin

On englobe* sous le nom de «sport», vocable bref et commode, les manifestations* les plus diverses* de l'activité* physique:* les jeux olympiques sont du sport, de même que les dix minutes d'exercice* quotidien du culturiste;* les randonnées* automobiles, le canotage,* les exploits* des aviateurs et les bains en rivière sont du sport. On est même allé jusqu'à considérer comme sport les parties de billard!* Cette très courte énumération* suffit à démontrer que le mot «sport» est loin d'être un terme* précis.* Il conserve le vague* des expressions un peu trop générales.

Il convient* d'entendre par sport tout exercice corporel,* individuel* ou collectif,* qui tend* au développement physique de l'homme. Même si le sport s'agrément* d'un caractère récréatif* ou s'aggrave* de visées* pécuniaires,* son but principal reste le perfectionnement de l'animal humain.

Le sport réagit* fortement sur l'individu. Ses résultantes* d'ordre* pratique sont: l'équilibre* physique, la santé, les habitudes d'hygiène, de sobriété,* de tempérance.*

engloben vereinigen — manifestation Kundgebung — divers (nur in der Mehrzahl!) verschiedene, unterschiedliche — activité Wirksamkeit — physique (fizi:k) körperlich — un exercice eine Übung — culturiste Kulturmensch — randonnée langer Marsch, Fahrt — canotage Wassersport — exploit (Helden-)Tat — billard (bijarr) — énumération Aufzählung — terme Ausdruck, Wort — précis bestimmt, genau; klar — le vague das Unbestimmte.

Merke: les manifestations les plus diverses — du sport — de même que — un exercice — les bains en rivière — on est même allé jusqu'à considérer comme sport — il suffit à démontrer.

il convient de es ist ratsam — corporel körperlich — individuel persönlich, einzeln — collectif gemein-

Mais il s'agit seulement là d'avantages organiques, de conséquences matérielles; pour apprécier pleinement les effets du sport, il faut savoir se hausser à un point de vue idéaliste. L'amour du sport doit être de source esthétique autant que d'origine* physiologique.

Le sport est un créateur de beauté en même temps qu'un créateur de santé. L'une et l'autre sont inséparables: tout être beau est forcément sain, et inversement;* à noter qu'il ne s'agit uniquement de l'ensemble de l'être physique cultivé,* dont chaque mouvement, chaque geste, chaque attitude* révèlent* l'homme sain et apte* à tous les efforts physiques.

Sous ce rapport,* comme sous tant d'autres, les Anciens sont nos maîtres. Les Grecs, surtout, avaient parfaitement compris que la beauté physique — et c'est à ce titre* qu'ils la révéraient* — est seulement un aspect* du Beau qui trouve sa plus haute expression dans la beauté morale. Je n'en veux pour preuve que leurs statues: peut-on dire qu'un seul sentiment bas ait jamais été suggéré*

schaftlich — tendre à qc. auf etwas abzielen; zu etwas dienen — agrémente verziern — récréatif erheitend, ergötzlich — aggraver belasten — visée Absicht — réagir zurückwirken — résultante Rückwirkung — ordre Art — équilibre Gleichgewicht — sobriété Mäßigkeit — tempérance Enthaltensamkeit.

Merke: il convient — entendre par (sport) — tout exercice — tendre à — d'ordre pratique — il s'agit de — apprécier pleinement — se hausser à — l'amour du sport — autant que. inverse umgekehrt, entgegengesetzt — attitude Stellung, Haltung; Verhalten — révéler offenbaren — apte à geschickt zu, fähig zu — sous ce rapport in dieser Beziehung (Hinsicht) — à ce titre im Hinblick hierauf — révérer verehren — aspect Gesichtspunkt, Seite — suggérer nahelegen; einflüstern — contempla-

par la contemplation* de ces jeunes hommes nus et cependant si chastes?* Bien au contraire, la vue de ces corps parfaits élève l'âme et provoque* l'enthousiasme.

Actuellement,* au contraire, on ne peut malheureusement pas dire que le sport soit toujours un créateur de beauté. Que de fois* la grande presse, le cinéma n'ont-ils pas offert à l'admiration des foules la photo d'un vainqueur de Marathon ou de cross:* un homme hors de souffle, amaigri* et peut-être perdu à tout jamais* par l'effort que le malheureux vient de fournir!

Cependant, il faut reconnaître que depuis quelques années des tendances* nouvelles ont surgi* de toutes parts.* De laborieux travailleurs sèment le bon grain. Georges Hébert, en jetant les bases de la méthode actuelle en créant de la beauté à des milliers d'exemplaires vivants, a fait faire au sport un pas énorme vers la conception* antique.

tion Betrachtung — chaste keusch, züchtig — provoquer bewirken, hervorrufen.

Merke: en même temps que — à noter que — il s'agit de — apte à tous les efforts physiques — sous ce rapport — tant d'autres — à ce titre — peut-on dire que (+ subj.) — suggéré par — bien au contraire. actuellement jetzt, zur Zeit — que wie sehr, wieviel (Ausruf) — que de fois! wie oft! — cross (cross-country) course d'obstacles à travers champs — amaigrir mager werden — à tout jamais auf immer und ewig — tendance Streben, Hang; Absicht — surgir auftauchen — de toutes parts von (nach) allen Seiten — conception Vorstellung.

Merke: actuellement — au contraire — on ne peut pas dire que (+ subj.) — que de fois! — la photo,

D'autres culturistes, s'adaptant* aux conditions d'existence dans les villes, sont devenus de grands propagateurs* de santé, de force et de beauté. Dans un autre ordre d'idées tout voisin, les gymnastiques rythmiques, les danses harmoniques d'ensemble ont trouvé chez les Dalcroze, les Jeanne Ronsey, des êtres affinés* qui ont su rénover les spectacles grecs et la science du geste.

Les pratiques* sportives, en outre, ne se bornent pas par leur influence au développement physique: elles exercent une action bienfaisante sur le moral et contribuent puissamment à la formation du caractère. N'importe quel* sportif* vous dira que telle qualité de sang-froid, de volonté, de rapide décision, a été acquise par lui sur les terrains de foot-ball ou les pistes de courses à pied.

Ainsi le sport, loin de nuire à l'éducation intellectuelle, s'affirme* comme un soutien* indispensable* de l'esprit.

la radio, une auto — hors de souffle — à tout jamais — il vient de fournir — de toutes parts — semer le bon grain — il a fait faire au sport un pas énorme (doppelter Akkusativ unzulässig).

s'adapter à sich einfügen, sich anpassen — propagateur Verbreiter (e-r n. Lehre) — affiner reinigen, läutern; frischen; verfeinern — pratique Erfahrung, Übung; Fertigkeit — n'importe qui der erste Beste — sportif Sportler — la piste Rennbahn — affirmer bestätigen — soutien Stütze — indispensable unentbehrlich.

Merke: les conditions d'existence — danse harmonique d'ensemble — en outre — se borner à — n'importe qui — loin de nuire — s'affirmer comme.

De nouveau, à nouveau

Peut-on employer indifféremment* les expressions «de nouveau»,* et «à nouveau»?* Certes! non; il y a une paille!*

«De nouveau», c'est «de rechef,* encore une fois, en ajoutant la deuxième tentative à la première». Quand Albin dit à Félix (Corn. Polyeucte, I, 4):

De nouveau l'on combat, et nous sommes surpris, il veut parler d'un combat venant succéder à un autre, déjà livré.

Mais quand je reprends un projet «à nouveau», je le reprends «en remplaçant une première tentative par une tentative différente, par une tentative tout autre». (Dict. gén.); et comme on dit encore:

«Je reprends le projet sur nouveaux frais» (ceux qu'on a faits précédemment étant perdus). — De même, comme terme de banque

de nouveau von neuem, noch einmal (beginnend); à nouveau aufs neue, abermals; indifféremment ohne Unterschied, das eine für das andere; il y a une paille

et de commerce, «à nouveau» signifie: «sur un nouveau compte».

Pour Littré, «de nouveau», c'est «derechef; encore une fois»; et «à nouveau», c'est aussi «derechef», mais «une seconde fois».

Laissons «derechef» de côté, pour l'instant; nous y reviendrons plus bas. Quant à la distinction «encore une fois» et «une seconde fois», elle est subtile, et nous lui préférons de beaucoup celle du Dictionnaire général qui précise très nettement l'usage actuel.

Maintenant, faisons un peu d'histoire. C'est là que les choses se compliquent et s'embrouillent, comme il advient toujours quand on les serre de près.

Pour l'intelligence* de ce qui va suivre, on notera d'abord que le franç. nouveau a hérité de deux sens du lat. novus: ce qui est

es ist ein leichter Unterschied vorhanden, es besteht ein leichter Unterschied; derechef abermals, aufs neue (unter einer Nachschrift: obiger); pour l'intelligence

«nouveau», c'est ce qui apparaît pour la première fois, qui est «neuf»; ou qui est apparu depuis peu de temps, qui est «récent»; d'autre part, ce qui est «nouveau», c'est ce qui apparaît après une autre chose et ce qui la remplace, ou lui fait suite. Les «nouveaux chrétiens», en tant que chrétiens, apparaissent pour la première fois; ce sont des convertis récents, «de fraîche date»; tandis que le «nouveau monde» s'oppose à «l'ancien monde», auquel il s'ajoute, et qui a été découvert après l'ancien. Lorsque Amyot (Lucullus, 13) dit que Lucullus «passa en Asie avec une seule légion qu'il leva de nouveau à Rome», c'est «pour la première fois». Une déviation* insensible, une très légère restriction sémantique* nous rendra compte du sens que la locution «de nouveau», ou: «tout de nouveau» présente le plus souvent au XVII^e s. (à savoir, le sens de «récomment»). Furetière en cite trois exemples, dont les deux premiers sont incontestables: «Cet accident est arrivé de nouveau»; — «Ce malade est retombé tout de nouveau». Le troisième exemple est ambigu: «Ce malheureux s'était sauvé, et a été repris de nouveau». Il semble qu'il faille comprendre: «pour la seconde fois». Le Dict. de l'Acad., 1694, peut d'ailleurs nous en convaincre. «De nouveau», dit-il, signifie «depuis peu»; exemple: cela est arrivé de nouveau, tout de nouveau». Et le Dictionnaire ajoute: «Il signifie aussi «derechef»; exemple: il a été accusé tout de nouveau; on l'a emprisonné tout de nouveau». Nous remarquerons même que ce dernier exemple paraît avoir été emprunté à Furetière. En tous cas, la glose* académique vient fort à point* préciser le sens du 3^e exemple de Furetière. Elle offre un autre intérêt, qui est de dater sensiblement la transition entre le sens primitif

«neuf, récent» et le sens ultérieur «pour la seconde fois», ou, comme on disait alors, «derechef».

Mais ce «derechef», auquel nous en venons,* paraît avoir évolué aussi vers deux directions sémantiques: il a dû représenter d'abord le «à nouveau» moderne, qui ne semble pas avoir de racines anciennes dans la langue; il a représenté, par la suite, le «de nouveau» moderne, comme le note l'Académie, au sens de «encore une fois». Si je vous ai salué ce matin, ou vous ai serré la main, et que je vous rencontre deux heures après, je vous aborderai par la formule «de rechef», (qui d'ailleurs a vieilli); — autrement dit: «bonjour encore une fois»; ou... «re-bonjour»¹.

«Derechef», toutefois, dit quelque chose de plus, si nous en faisons l'analyse. «Derechef», c'est «de + re + chef». On sait que le «chef», qui est devenu la «tête», était originellement «le bout»; et «venir à bout de qq. ch.»,* c'était «venir à chef», ou «chevir»* (cf., dans Mol., «nous ne saurions en chevir»); ou, plus récemment, «aboutir». Mais le «chef», qui est le «bout», ou l'un des «bouts», est aussi le «commencement»; ainsi le «chef d'une étoffe», c'est «le bout par lequel on a commencé à la fabriquer». Donc, «derechef»; c'est «encore une fois en reprenant depuis le commencement». Les exemples me manquent d'un tel emploi de «derechef», ils ne sont pas introuvables.

«Derechef», je le répète, a disparu ou est en passe de disparaître.* Dans son sens primitif, il a été remplacé par notre «à nouveau»; dans son sens secondaire, c'est le «de nouveau» moderne qui s'y est substitué.

Le français moderne.

zum besseren Verständnis; déviation Abweichung, Entfremdung (um die etwas abweicht); restriction sémantique Beschränkung, Einengung der Bedeutung; glose

¹ Elle était encore très vivante en Normandie il y a 40 ans. — On préfère aujourd'hui: «re-bonjour», qui est fréquent, du moins, dans le Nord.

English Proverbs

1. Say no ill of the year till it be past.
2. Where there is money, there is the devil; but where there's none, a greater evil.
3. He who knows nothing knows enough if he knows when to be silent.
4. As you would have a daughter, so choose a wife.
5. We can live without our kin, but not without our neighbours.

Auslegung, (Wort-)Erklärung; venir à point zur rechten, gelegenen Zeit kommen; la transition Übergang; auquel nous en venons zu welchem wir gelangen; venir à bout de qc. mit etwas fertig werden, zu Ende kommen; chevir zu Ende kommen; être en passe de disparaître auf dem besten Wege sein, zu verschwinden (oder) die besten Aussichten haben zu verschwinden.

6. Don't throw your opinions in everybody's teeth.
7. A friend is not so soon gotten as lost.
8. Though old and wise, still take advice.
9. Flattery is sweet food for those who can swallow it.

Der Wechsel der Druckerei

für diese Zeitschrift brachte Zeitverlust und technische Schwierigkeiten mit sich, die das Zusammenlegen des Oktober- und Novemberheftes notwendig machten. Das nächste Heft kommt am 15. Dezember zur Ausgabe.

Das Ausland in seiner Presse

England of To-day

Cost of the Telephone

While acknowledging with gratitude the cheapening of long-distance telephone calls, might we call the attention of the Postmaster-General to the grievances of the shorter line users? Is it quite fair to have to pay 9d. for a three-minute call from Windsor to London on a public telephone?

It is true that the fee is reduced to 7d. from 2 p.m. to 7 p.m., and to 6d. during the night hours, but even then the three minutes' limit is strictly enforced. It has¹⁾ long been¹⁾ a mystery to me why Windsor is not in the London area, when at any rate we should not be limited to three minutes. I feel sure the telephone would be used very much more for both business and ordinary calls if the rates were reduced.

cost Kosten — grievance Beschwerde, Klage — fee Gebühr — strictly genau — enforce durchsetzen — area (ä'riə) Bezirk — at any rate jedenfalls, unter allen Umständen (at all events) — both... and sowohl... als auch — rate Abgabe — reduce herabsetzen.

Merke: cost (deutsch: Mehrzahl) — while acknowledging — the cheapening of — call the attention to, draw the attention to — to have to pay — from W. to L. — on a public telephone — the fee is reduced to — from 2 p.m. to 7 p.m. — the three minutes' limit — it is a mystery to me — at any rate — to limit to — I feel sure — to use very much more — both... and — if... were.

A Life Saver

The death took place at Great Yarmouth yesterday of William Robert Drance, a shrimper, aged 76, who had a remarkable life-saving record. He claimed to have saved 115 persons from being drowned. He began by rescuing a bather when only 14, and his final rescue was that of a boy from the river Bure last year. He received 12 medals, and the Royal Humane Society granted him nine vellum awards in recognition of his life-saving achievements.

shrimp Garneele; Garneelen fangen — aged (ei'dʒid) bejahrt — aged (ei'dʒd) alt (old) — record — claim behaupten — to be drowned ertrinken — rescue befreien (from); retten — bathe (beið) baden — bather Badender — only 14 erst 14 — grant (graunt) verleihen — vellum (ve'ləm) Schreibpergament; Ehrenurkunde — award (əwərd) Belohnung — recognition Anerkennung — achievement Leistung.

Merke: the death took place of — at Great Yarmouth — save from being drowned — by rescuing — when only 14 — last year — in recognition of.

¹⁾ vgl. „Streifzüge durch die Grammatik“ im Juliheft.

£1,276 for the Loss of a Hand

Mr. Justice Horridge yesterday awarded Mr. Robert Alfred Ward, of Fairlight Road, Tooting, S.W., £ 1,276 damages for the loss of his left hand as the result of an accident with a circular saw on June 5 last. The defendants, Gee Walker and Slater, Limited, contractors, of St. James Street, S.W., did not deny liability. It was alleged that the saw was not fenced. The only question for the Court was the amount of damages. After awarding £ 1,276, his Lordship was informed that £ 1,250 had been paid into Court.

justice Richter (judge) — award zuerkennen, zusprechen (adjudge) — damages (dä'midʒiz) Schadenersatz — circular saw Kreissäge — defendant Beklagter — defender Verteidiger — contractor Unternehmer — deny verneinen, leugnen — liability Verantwortlichkeit; Haftpflicht — allege (əle'dʒ) angeben, vorbringen — fence einzäunen; schützen — amount Betrag.

Merke: circular saw, circular note (letter of credit), circular letter (circular), circular ticket, circular tour — on June 5 last (on the fifth of last June) — after awarding — paid into Court.

Gallipoli

The assertion of Mr. Winston Churchill and Sir Roger Keyes that the Fleet alone could have forced the Dardanelles early in 1915 is corroborated by information which I gained from Turkish officers in Baghdad shortly after the War. This year, during the Royal Naval Division pilgrimage cruise to Gallipoli and Stamboul, I was told by a Turkish officer that only five rounds of armour-piercing shell remained in the Chemenlik Fort after the Allied attempt of March 18, and that the Governor of Chanak (the fortified position on the Narrows opposite Kilid Bahr) left the town taking with him his papers and other valuables. The inhabitants awaited disconsolately for the return of the Fleet and the triumphal progress into the Marmara on the following day. But next day, to their gratified surprise, the Fleet did not return.

Gallipoli (gäli'pəli) — assertion Behauptung — force erzwingen, bezwingen — Dardanelles (därdəne'lz) — corroborate bestätigen, bekräftigen — gain erlangen — Bagdad (bägdäd) — pilgrimage Wallfahrt — cruise (kruiz) (Kreuz-)Fahrt — Stamboul (stämbu:l) Konstantinopel — round Ladung — armour Rüstung, Panzer — pierce durchbohren; durchdringen; durchschlagen — shell Granate — narrows Meerenge — valuables Kostbarkeiten — disconsolate untröstlich — triumphal (traia'mfəl) Triumph — progress (prou', prə'gres) Vorwärtsbewegung — Marmara (mä'məra) — gratify befriedigen; erfreuen.

Merke: early in 1915 — gain from — on the Narrows — opposite (ə'pəziz) — taking with him — on the following day — next day.

Vienna Hint to the Press

It is credibly reported that the Austrian Press has received an authoritative hint to refrain from attacks on Herr Hitler and on National-Socialist Germany until further orders.

hint Fingerzeig, Wink — credible glaubhaft — authoritative (a:θə'ritətiv) maßgebend; gebieterisch — refrain from sich enthalten.

Merke: credibly reported — refrain from attacks on.

Film Version of "The Hundred Days"

Herr Werner Krauss, the German actor, who since² the coming of National-Socialism in Germany has¹ played chiefly in London and Vienna, left this morning for Elba, to play the part of Napoleon in the film version of Signor Mussolini's play "The Hundred Days".

Herr Krauss has¹ been¹ appearing in this play at the Burg Theatre in Vienna, and took with him the uniforms and costumes which he has¹ worn there. The indoor scenes are to be photographed at Viareggio, unless those parts of the play which are laid in Vienna are reconstructed in the actual palace of Schönbrunn itself. Some 3,000 persons are to take part in the film.

version Fassung — costume (kə'stjum) Tracht — indoor scenes Innenszenen — photograph (fəʊtə'gräf, -gräf) — unless wenn nicht — palace (pæl'is).

Merke: since the coming of National-Socialism has played — this morning — leave for — at the Burg Theatre — took with him — are to be photographed — at Viareggio — laid in Vienna — some 3000 persons are to take part in the film.

Bomb thrown in Belfast Street

When three youths and a girl were³ standing³ at the corner of Wall Street, Belfast, late on Sunday night a missile was thrown, striking one of the youths, James Savage, of Burke Street, on the foot. Thinking it was a stone, he picked it up and found it was an unexploded bomb. Later it was handed to the police. Two men were seen running away after the bomb was thrown.

youth Junge — missile (mɪ'sɪl) Wurfgeschöß — strike aufschlagen auf; treffen — pick it up es aufheben — police (pə'lɪs).

Merke: when they were standing — at the corner of — late on Sunday night — striking him on the foot — thinking it was a stone, he picked it up — it was handed to the police — they were seen running away.

To be Released from Custody to Marry

William Henry Moore, 24, of Berry Street, Preston, who was arrested on the eve of his

release (rɪlɪ'z) frei lassen (set free); entlassen (dis-

¹) vgl. „Streifzüge durch die Grammatik“ im Juliheft.

²) vgl. „Streifzüge durch die Grammatik“ im Augustheft.

³) vgl. „Streifzüge durch die Grammatik“ im September- und Oktoberheft.

wedding, is to be released from custody at Preston to-day so that the marriage may take place. He was charged there yesterday with shopbreaking. The police asked for a remand for further inquiries. When Moore was asked if he had any objection, he replied, "I was to be married this morning." The magistrates ordered the remand in custody, but arranged for Moore to be released this morning for his postponed wedding to take place. Moore will be accompanied to the church by plain clothes police and escorted back to the cells after the ceremony. The resumed hearing of the case will be on Friday.

release (rɪlɪ'z) frei lassen (set free); entlassen (discharge) — custody Haft (imprisonment) — marry (mä'ri) heiraten — eve (iv) Vorabend — charge with anklagen wegen — break in einbrechen — remand (rɪmɑ:nd) Untersuchungshaft — postpone aufschieben — plain clothes Zivilanzug — ceremony — resume (rɪzju:m) wieder aufnehmen.

Merke: on the eve of his wedding — is to be released from custody at Preston — charged with shop-breaking — ask for — for further inquiries — he was asked if he had any objection — I was to be married this morning — they arranged for Moore to be released this morning — for his wedding to take place — on Friday.

Austrian Maidservants for England

Between 70 and 80 Austrian maidservants are at present being³ sent every month to England, according to a statement of the Emigration Department, quoted in a Vienna newspaper. Applications for Austrian domestic servants are being³ received in increasing numbers from Great Britain; these applications first receive the approval of the British Labour Ministry and are then forwarded to the labour authorities in Vienna.

maid-servant Dienstmädchen — according to nach, gemäß — statement Darstellung; Bericht — emigration Auswanderung — department Abteilung — quote anführen — Vienna (vje'nə) — application Gesuch (Nachfrage) — domestic servant Diensthote — increase (ɪnkri:z) wachsen, zunehmen — from Great Britain aus Großbritannien — approval Billigung; Genehmigung — forward befördern, absenden.

Merke: at present — are being sent — according to — application for — are being received — in increasing numbers — from Great Britain — first (als erstes), at first (anfangs), deutsch: zuerst.

La France d'aujourd'hui

Au congrès de Nuremberg

On télégraphie de Nuremberg:

L'appel des chefs politiques du parti national-socialiste a eu lieu vendredi à 18 heures. 180,000 hommes, en uniforme brun, étaient présents.

Parmi les grands spectacles que le national-socialisme aime à mettre en scène, celui-

là restera unique en son genre. La tribune qui domine l'immense arène de la Zeppelinwiese est située à l'ouest. Le soleil se couche, au-dessus de l'aigle national-socialiste, sur l'immense champ où la foule en uniforme brun est déjà rassemblée. Le crépuscule* tombe lentement. Les chefs politiques, qui avaient été amenés dans la nuit et dans la journée par 180 trains spéciaux, viennent directement de la gare ou des camps* installés* dans les bois aux environs de Nuremberg. Par rangs* de douze, sac* au dos, ils s'avancent dans la poussière. Les 4.000 fonctionnaires de Saxe ont tous fait le trajet* à pied. Les 181.000 chefs des organisations politiques apportent avec eux des drapeaux* de leurs districts* et de leurs sections;* 21.000 étendards* rouges à la croix gammée* vont défiler tout à l'heure devant le Führer.

Hitler arrive. A la lumière des projecteurs qui répandent sur cette extraordinaire assemblée une lueur* spectrale,* le Führer s'avance et gravit* la tribune. Puis, dans la foule, douze chemins se dessinent. Les drapeaux arrivent à l'entrée du champ. Ils se forment en files* et chacun défile, s'engage* dans le chemin ouvert entre les poitrines.

Les projecteurs caressent* de leur lumière diffuse* les flots* rouges des drapeaux qui s'avancent. Le spectacle est grandiose.

M. Ley monte à la tribune. Il évoque* le souvenir des morts de la guerre et du parti national-socialiste. Un remous* traverse* les douze rangées* de drapeaux qui, en se baissant, découvrent leurs croix gammées. La musique joue en sourdine: J'avais un camarade.

Nuremberg (nürēbār) — **crépuscule**: (Abend-, Morgen-)Dämmerung — **le camp**: (Feld-)Lager — **installer**: errichten — **rang**: Reihe — **sac**: Tornister — **trajet**: Reise — **drapeau**: Fahne — **district** (distri:ki) Bezirk, Kreis — **section**: Abteilung — **étendard**: Standarte, Fahne — **croix gammée**: Hakenkreuz — **lueur**: Schein, Schimmer — **spectral**: gespenstig — **gravir**: besteigen — **file**: Reihe, Zug; Glied, Rotte — **s'engager dans un chemin**: einen Weg einschlagen — **caresser**: liebkosen; streicheln — **diffus**: unbestimmt; matt — **flot**: Flut, Strom — **évoquer un souvenir**: eine Erinnerung wachrufen — **remous**: Gegenströmung, Bewegung — **traverser**: gehen durch — **rangée**: Reihe — **la sourdine**: Dämpfer (am Musikinstrument) — **en sourdine**: leise.

Merke: avoir lieu — en uniforme brun — parmi les grands spectacles — aimer à mettre en scène — unique en son genre — à l'ouest — le crépuscule tombe lentement — dans la nuit et dans la journée — amener par des trains spéciaux — aux environs de — par rangs de douze — sac au dos — à pied — apporter avec soi, il apporte avec lui — à la croix gammée — tout à l'heure — à la lumière des projecteurs — à l'entrée du champ — se former en files — s'engager dans un chemin — monter à la tribune (gravir la tribune) — évoquer le souvenir de — la musique joue en sourdine.

Un vol sans escale d'Angleterre aux Indes

Sir Alan Cobham a révélé* aujourd'hui qu'il se proposait* d'atteindre les Indes en un vol ininterrompu de 48 heures, lors* de la tentative* qu'il entreprendra le 21 de ce mois. Il a, en effet, préparé de longue date* une expérience* de ravitaillement* en plein vol qui, si elle est concluante,* ouvrira de nouvelles perspectives à l'aéronautique commerciale.

— Cette méthode, a déclaré le célèbre aviateur britannique, est aujourd'hui nécessaire en même temps que pratiquement réalisable. Elle permettra notamment* aux avions d'emporter une charge* utile supérieure de 25 % aux possibilités actuelles. L'expérience que je vais faire est la suivante: dès mon décollage* de Portsmouth, au-dessus de l'aérodrome, je prendrai une charge supplémentaire* d'essence* qui me permettra d'atteindre Malte avant la nuit. Je serai ravitaillé de nouveau, au-dessus de cette île, par un de mes avions personnels, atteindrai Alexandrie avant l'aurore,* puis Bassorah à la nuit. Là, un troisième ravitaillement en vol me donnera de quoi* atteindre Karachi après deux jours de vol sans interruption.

vol: Flug — **une escale**: Zwischenlandung — **révéler**: offenbaren — **se proposer**: sich vornehmen — **lors de**: zur Zeit — **tentative**: Versuch — **de longue date**: seit langem (de vieille date) — **expérience**: Versuch — **ravitaillement en essence**: Versorgung mit Betriebsstoff — **concluant**: treffend, entscheidend (glücklich, erfolgreich) — **notamment**: besonders, namentlich — **charge utile**: Nutzlast — **décollage**: Losgehen — **supplémentaire**: zusätzlich — **essence**: Betriebsstoff — **une aurore**: Morgenröte; Morgenstunde — **de quoi**: womit, um zu, die (nötigen) Mittel.

Merke: de longue date, de vieille date — en plein vol — en même temps que — je vais faire — avant la nuit — avant l'aurore — à la nuit — de quoi.

Qui est Siegfried?

«Je suis partout» annonce qu'un professeur saxon prétend avoir découvert l'origine du mythe* de Siegfried:

Un problème qui passionne* depuis longtemps les chercheurs,* est celui de Siegfried: quelle est l'origine du célèbre héros, à la fois germanique et scandinave, historique et mythique, qui se retrouve dans l'«Edda» comme dans les «Nibelungen», et que Wagner a popularisé? Un professeur de Halle prétend la découvrir chez l'historien byzantin Procope, qui vécut au VI^e siècle et dont la «Guerre des Goths» est une œuvre classique. Son étude* révélerait* une analogie* frappante* entre Uraya, roi des Goths, et Siegfried. Ce roi, partout victorieux, conquiert Milan et la Ligu-

le mythe (mit) Heldensage — **passionner**: in Leidenschaft versetzen — **chercheur**: Forscher — **une étude**: Studium — **révéler**: enthüllen, offenbaren — **analogie**: Übereinstimmung — **frappant**: auffallend — **traîtreuse**:

rie; il fut assassiné traîtreusement* par un rival,* Ildibald, comme Siegfried par Günther. Il commanda quelque temps une armée franque* et burgonde*; or,* l'épopée* de Siegfried est née précisément* chez ces peuples. Il y a d'autres analogies qu'il serait trop long d'énumérer.

ment: meuchlings — rival: Nebenbuhler — franc: fränkisch — burgond: burgundisch — or: nun aber — épopée: Heldengedicht — précisément: genau, bestimmt.

Merke: prétendre avoir (ohne: del) — le problème de Siegfried — à la fois germanique et scandinave — à la fois historique et mythique — prétendre la découvrir — dont la «Guerre des Goths» — une œuvre, une étude; son œuvre, son étude — assassiné par — il serait trop long de les énumérer.

Nocivité de la musique

Décidément les Américains tiennent à* nous épater!* Un professeur de l'Université de Columbia, le docteur Wolf Adler, prétend que la musique a une action néfaste* sur le système nerveux de celui qui l'écoute, surtout pendant les grandes chaleurs. Quelle que soit la musique, affirme* le docteur Adler, elle impose à nos nerfs* un effort provenant* de l'attention. Cet effort, ajouté aux vibrations* que cause la musique, fait que nous transpirons* exagérément.*

Le plus curieux, c'est que le professeur Adler ait des partisans* convaincus de la nocivité de la musique, à tel point qu'il va présenter au Sénat une pétition* tendant à* interdire l'accès* des plages* et des casinos aux orchestres!

nocivité: Schädlichkeit — tenir à: großen Wert legen auf, einem daran gelegen sein — épater: verblüffen — néfaste: unheilvoll — affirmer: versichern — nerf (närf) — nerfs (när) — provenant: herstammend — vibration: Schwingung — transpirer: schwitzen — exagéré: übertrieben — partisan: Anhänger — pétition: Bittschrift — tendre à: abzielen auf — accès: Zutritt — la plage: Strand; Seebad.

Merke: tenir à nous épater — exagérément (exagérer) — le plus curieux, c'est que (+ subj.) — à tel point que.

Cela fatiguerait les pneus

Sait-on que l'un des généraux qui viennent récemment d'être appelés à remplir de hautes fonctions dans l'armée est, avant tout, un modeste... et aussi un homme d'esprit?

Une anecdote. Il n'était que colonel et pouvait déjà se parer* d'innombrables décorations plus que méritées, lorsqu'il reçut la visite d'un supérieur* en tournée* d'inspection.

le pneu: Gummireifen — parer de: schmücken, zieren — supérieur: Vorgesetzter — tournée: Rundreise,

Tout marcha fort bien, mais le général X... ne tarda pas à s'étonner que le colonel... (disons Y...) n'arborât* jamais que la seule Légion d'honneur...

Un jour, il n'y tint* plus:

— Pourquoi ne portez-vous pas toutes vos croix, colonel?

— Cela fatiguerait tellement les pneus de la voiture! lui répondit-on d'une voix suave.*

L'histoire s'arrête là et ne rapporte* pas la réponse du général.

Amtsreise — arborer: aufrichten; hissen; anlegen — n'y plus tenir: es nicht mehr aushalten — suave: lieblich, anmutig — rapporter: berichten, anführen.

Merke: venir de faire — remplir de hautes fonctions — avant tout — en tournée d'inspection — fort bien — ne pas tarder à (+ inf.) — s'étonner que (+ subj.) — toutes vos croix — tellement — d'une voix suave.

Rien ne change en Angleterre?

Les évêques* britanniques ont exprimé naguère* le désir que leurs guêtres* soient remplacées par des jambières* en cuir, et qu'un couvre-chef* plus moderne et plus pratique soit substitué* au chapeau qu'ils portent d'ordinaire.*

— Nos vêtements, a ajouté l'un d'eux, ont été conçus* pour l'équitation.* Ils sont inutiles, puisque nous pouvons user,* aujourd'hui, d'une bicyclette ou d'une auto.

Qui oserait encore soutenir* que rien ne change dans les pays les plus attachés* aux vieilles traditions?

évêque: Bischof — naguère: unlängst, vor kurzem — la guêtre: Gamasche — jambière: Wadenstrumpf; Beinstulpe — couvre-chef: Kopfbedeckung, Hut — substituer à: setzen an Stelle von — d'ordinaire: meistens (pour l'ordinaire) — concevoir: entwerfen — équitation: Reitkunst, Reiten — user de: sich bedienen, benutzen — soutenir: aufrechterhalten — attaché à: anhangend.

Merke: remplacer par — en cuir — substituer qc. à qc. — d'ordinaire, pour l'ordinaire — user de — oser soutenir (ohne: de) — attaché aux vieilles traditions.

La misère

Voici beaucoup de chômeurs* qui essayent de gagner quelques sous en jouant de l'accordéon,* du violon, voire* de la trompette. Quelquefois même on devine, sous le musicien ambulant,* un ancien «Prix du Conservatoire», un pauvre diable pour qui la vie est, maintenant, une aventure lugubre.* Ce qui émeut le plus, c'est cette misère que l'on devine récente! C'est ce vendeur de journaux au vêtement correct et propre qui ne fait que* débiter dans le métier.* C'est cette femme, à l'allure* distinguée,* qui vend sur

chômeur: Arbeitsloser — accordéon: Ziehharmonika — voire: ja sogar — ambulant: umherziehend — lugubre: traurig — ne faire que débiter: erst anfangen — métier: Gewerbe — allure: Benehmen — distingué:

les boulevards des crayons et des lames à rasoir.* C'est ce vieillard, type d'intellectuel de jadis, qui tend une main honteuse pour recevoir l'aumône. La vie est dure et la petite bourgeoisie, ruinée, inquiète, commence à grossir* les rangs* de l'armée de la misère. Voilà, me semble-t-il, un nouvel aspect* du problème économique!

Beaucoup voudraient travailler. Mais...

Le violoniste, prix de Conservatoire, est tué par la T.S.F.* et la musique mécanique. Le vieil intellectuel ne trouve plus à placer son savoir: car son latin et son grec viennent d'être rendus inutilisables* par les programmes de l'école unique* qui préconisent* la connaissance des langues modernes.

Oui, sale* époque! Epoque de transition,* de réadaptation,* de refonte* des valeurs. Cette année, l'hiver sera dur, à Paris.

Il faut que la charité* de Paris fasse une fois de plus des miracles...* Mais il faut aussi que la police — une police intelligente et discrète* — protège* l'éminente* dignité des vrais pauvres contre les audaces* des professionnels de la paresse.

vornehm — la lame à rasoir: Rasierklinge — grossir: verstärken — rang: Reihe — aspect: Aussicht; Bild — T.S.F. (teäsäf) = Téléphonie Sans Fil (Rundfunk) — inutilisable: unbrauchbar — école unique: Einheitschule — préconiser: befürworten, empfehlen — sale: schmutzig; garstig — transition: Übergang — réadaptation: Wiederanpassung — refonte: Umguß; Umprägung — charité: Mildtätigkeit, Liebeswerk — le miracle: Wunder(werk) — discret: taktvoll — protéger: schützen; begünstigen — éminent: hervorragend — une audace: Frechheit — professionnel: gewerbsmäßig; Fachmann.

Merke: jouer de — le plus — au vêtement correct — ne faire que (+ inf.) — à l'allure distinguée — dans la rue, sur la place, sur les boulevards — tendre une main honteuse — ne trouver plus à (+ inf.) — venir de (+ inf.) — rendre inutilisable (rendre + adj.) — une fois de plus.

Les étrangers en France

Point de pays plus accueillant que le nôtre pour les étrangers qui viennent s'y fixer et y travailler. A cela deux raisons: une tradition* généreuse* que le temps n'a pas affaiblie; une nonchalance* administrative* que le temps a plutôt accentuée.* On n'entre pas en Amérique, en Angleterre, en Italie, surtout en Russie soviétique, comme dans un moulin. On y entre en France et on y reste. On y trouve même du travail si on est étranger, alors qu'il n'y en a pas assez pour le donner à tous les Français.

En échange* de son hospitalité, la France ne demande à ses résidents étrangers qu'une

tradition: Überlieferung — généreux: hochherzig — nonchalance: Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit — administratif: zur Verwaltung gehörig — accentuer: hervorheben — en échange de: als Austausch für — se

chase que tous les pays, à toutes les époques, ont demandée: c'est qu'on respecte ses lois et sa tranquillité, c'est qu'on ne s'y mêle pas de sa politique, c'est qu'on ne s'y comporte* honnêtement.* Il paraît qu'elle demande trop puisqu'elle ne peut l'obtenir. Et on ne compte plus les drames dont les étrangers sont les auteurs, les manifestations* auxquelles des étrangers prennent part, les désordres* que des étrangers ont suscités.*

comporter: sich benehmen — honnête: anständig — manifestation: Kundgebung — désordre: Verwirrung; öff. Unruhe — susciter: anstiften.

Merke: point de pays — à cela deux raisons — trouver du travail — tous les Français — en échange de — demander à — tous les pays — à toutes les époques — se mêler de — se comporter honnêtement — dont les étrangers sont les auteurs — prendre part à.

La España de hoy

Sin respeto a la edad ni al sexo

Las vecinas* de Massanet de Cabrenys Anita Riera Oliveras, Paquita Gómez y Pepita Dunes, todas de diez y ocho años, que iban de excursión, penetraron,* acosadas* por la sed,* en una finca* de aquel término municipal,* donde comieron uvas* y melocotones.* Fueron sorprendidas por el dueño* de la finca, al que manifestaron* que su propósito* no era robar,* sino mitigar* su sed, como los pájaros cuando picotean* la fruta; el dueño, irritado,* les contestó que iba a tratarlas también como a los pájaros, y les descargó* una perdigonada,* de la que resultaron heridas* dos de ellas. El hecho* ha causado indignación entre los mozos* del vecindario,* que intentaron linchar al iracundo propietario.

respeto a Ehrerbietung gegenüber — vecino Nachbar; Einwohner — penetrar eindringen — acosar bedrängen; in die Enge treiben — sed Durst — finca Grundstück — término Bezirk — municipal städtisch — uva Traube melocotón Pfirsich — dueño Eigentümer; Herr — manifestar mitteilen — propósito Absicht — robar stehlen — mitigar mildern — mitigar la sed den Durst löschen — picotear picken — irritar aufreizen, erzürnen — descargar abfeuern — perdigonada Schrottschußladung — herir verwunden — hecho Tat — mozo junger Mensch — vecindario Einwohnerschaft.

Merke: ir de excursión — acosado por la sed — sorprendido por — mitigar la sed — entre los mozos.

Estrépito callejero

Que dirán los chóferes de "taxis" irascibles* que se insolentaron* porque se quiso poner remedio al estrépito callejero que hace de Madrid la ciudad más ensordecedora* del mundo?

estrépito callejero Straßenlärm — irascible reizbar — insolentarse unverschämt werden — ensordecedor be-

Desde el pasado lunes, una disposición* prohíbe* en Londres que suenen las bocinas* desde las once de la noche a las siete de la mañana, en un radio* de cinco millas* en torno* a Charing Cross.

Medida* inconcebible* para los chóferes de Madrid, pero contra la que no han protestado los de Londres, porque creen, no sin razón, que será bien aceptada por el público, al que se deben* y del que viven.

Todo lo contrario de lo que ocurre entre nosotros, donde, debido a la exaltación* marxista, son muchos los que opinan* que todo cliente* es un explotador* que no merece ninguna consideración.

täubend — disposición Anordnung; Verfügung — prohibir verbieten — bocina Hupe — radio Umkreis — milla Meile — en torno ringsherum — en torno a rings um... herum — medida Maßregel, Maßnahme — inconcebible unfasslich, unbegreiflich — deberse a Dank schulden — exaltación Überspanntheit — opinar meinen — cliente Kunde — explotador Ausbeuter.

Merke: se quiso — poner remedio a — desde el pasado lunes — desde las once de la noche a las siete de la mañana — en torno a — no sin razón — aceptado por — deberse a — todo lo contrario — entre nosotros — debido a — no merece ninguna consideración.

Desfile de "Nosaltres Sols" con armas y uniformes

El día de hoy ha sido de* fiesta "nacional" en Cataluña. Pero una fiesta nacional catalanista en su más pura acepción* de fobia* antiespañola. Gran alarde* de banderas* separatistas, de "Els Segadors"* y de discursos y publicaciones guerreras y agresivas. "Cataluña perdió con sangre sus libertades y con sangre las ha de recuperar."* Cierre* absoluto de comercios, fábricas y oficinas. Banderas y colgaduras* en los centros oficiales. También pusieron colgaduras* algunas casas particulares; pero tan reducidas en número que sólo han servido para poner de relieve* lo exiguo* de la manifestación, que ha tenido el consabido* carácter separatista y de agresión a España, ya tradicional en la fecha de 11 de septiembre.

desfile Vorbeimarsch — «Nosaltres Sols» katalonischer Name der katalonischen Separatistengruppe: „Wir allein“ — ser de gehören — acepción Bedeutung (eines Wortes) — fobia Haß — alarde Prahlerei; Aufgebot — bandera: Banner, Fahne — «Els Segadors» (katalonisch) „Die Sichel männer“ (Inchrift auf separatistischen Fahnen und Wahrzeichen) — segador Schnitter — recuperar wiedererlangen — cierre Schließen, Schluß — colgadura herausgehängter Festteppich — poner colgaduras Teppiche hinaushängen — poner de relieve hervorheben — exiguo winzig, geringfügig — consabido bewußt, vorbenannt.

Merke: el día de hoy — haber de recuperar — poner colgaduras — poner de relieve — lo exiguo de — en la fecha.

El Paraguay aceptará un armisticio

En determinados* círculos* se confirma* que el Gobierno del Paraguay se ha comprometido,* en carta dirigida al ministro argentino Sr. Saavedra Lamas, a aceptar sin reservas* un armisticio que ponga fin a la guerra en el Chaco.

Se cree que el Gobierno de La Paz dará también su consentimiento* sin condiciones.

armisticio Waffenstillstand — determinado bestimmt — círculo Kreis — confirmar bestätigen — comprometerse a sich anheischig machen zu — reserva Vorbehalt — consentimiento Einwilligung, Zustimmung.

Merke: comprometerse a — poner fin a.

La Universidad Internacional

Es hoy el día indicado para la clausura* de la Universidad Internacional de Verano en Santander. Mucho sentiremos en el corazón* el aldabonazo* melancólico que nos restitu-ya* a la vida más o menos vulgar del año. Aquí el paisaje, el cielo, el ambiente,* el contacto con almas de otros climas y otras culturas, la evocación* de lo bello y de lo imperecedero* nos grabó* iniciales* de fuego en el espíritu. Aquí, aun en medio de una lucha* difícil, servidores de un ideal verdadero, encontrábamos una poderosa* razón de ser del esfuerzo* del hombre por vivir la Historia. Por estas aulas amplias* de la Magdalena desfilan* dos premios Nobel, en este intenso* curso,* y un número crecido* de profesores de gran renombre* en todo el Mundo.

Recordemos con particular veneración* las lecciones magníficas de don Miguel de Unamuno sobre «Don Juan y el donjuanismo». Otra gran emoción* de estas jornadas* fueron los cursos del profesor del Instituto Católico de París M. Maritain sobre «El cristianismo en el siglo XX», y los de Filosofía de los catedráticos* meritísimos* de la Uni-

clausura Schluß — corazón Herz, Inneres — aldabón Türklopper; Riegel — aldabonazo Schlag mit dem Klopper; Riegelvorschieben — restituir a zurückkehren lassen zu, wiedergeben — ambiente Umwelt — evocación Hervorrufen — imperecedero unvergänglich — grabar einprägen — iniciales Anfangsbuchstaben; mächtige Schriftzeichen — lucha Kampf — poderoso mächtig — razón de ser la historia Vernunftschluß, daß die Geschichte besteht — del esfuerzo aus dem Bestreben heraus — esfuerzo Anstrengung; Mut, Kraft — amplio weit, geräumig — desfilan vorüberziehen — intenso nachdrücklich; wesenhaft, lebendig — curso Lehrgang — crecido groß; ansehnlich — renombre Ruhm, Ruf — veneración Verehrung — emoción Gemütsbewegung; Erlebnis — jornada Tagereise, Tagewerk — catedrático ord. Professor — meritísimo höchst verdienstlich — sedoñes die Herren (mit Vor- und Familiennamen).

Merke: en medio de una lucha difícil — del esfuerzo por vivir — por estas aulas amplias — en todo el Mundo — otra gran emoción.

versidad Central sedoñes José Gaos y Xavier Zubiri, que tan vivamente mostraron los difíciles momentos, verdaderos, de la Filosofía actual y de nuestra visión del pasado filosófico.

La ciencia puede conducir al Mundo al desastre

No debemos* olvidar que la ciencia ha dado al hombre poder sobre la Naturaleza antes de darle control sobre sí mismo. La tragedia no está en el poder científico del hombre sobre la Naturaleza, sino en la falta* de dominio del hombre sobre sí mismo. La Naturaleza cambia* más despacio* que el progreso de la mente* e inteligencia* humanas, que se desarrollan* rápidamente.

Para librarse de la tragedia planteada no hay que recurrir* a dejar a un lado la ciencia, sino todo lo contrario: hay que darle mayor impulso,* sobre todo en la ciencia psicológica, para que el hombre pueda por primera vez* llegar a «conocerse a sí mismo».

A la ciencia psicológica habría que añadir* unos principios morales y, a ser posible,* una religión de acuerdo* con nuestros conocimientos psicológicos y con los descubrimientos de la ciencia.»

desastre großes Unglück — deber (moralisch) müssen — deber de (logisch) müssen — falta de Mangel an — cambiar sich wandeln — despacio langsam — mente Geist, Sinn — inteligencia Einsicht; Verstand — desarrollar entwickeln — plantear entwerfen, darstellen — recurrir a seine Zuflucht nehmen zu — impulso Anregung; Antrieb — por primera vez in erster Linie — por la primera vez zum ersten Male — habría que añadir man müßte hinzufügen — a ser posible wenn möglich — de acuerdo con übereinstimmend mit (in Übereinstimmung mit).

Merke: conducir al Mundo — dar poder sobre — antes de dar — dar control sobre — la falta de — la mente e inteligencia humanas — librarse de — no hay que (+ inf.) — dejar a un lado — sobre todo — por primera vez — conocerse a sí mismo — habría que (+ inf.) — a ser posible — de acuerdo con.

L'Italia d'oggi

Il Principe ereditario in Sardegna

Cagliari sabauda, capoluogo dell'isola fedelissima, ha vissuto una giornata d'entusiasmo. Questa gente abitualmente severa e taciturna ha gridato alto il suo affetto per il Principe che dopo quindici anni è tornato, nella terra dove giovinetto ancora ebbe da tutto il popolo trionfali accoglienze. E generosamente hanno cantato i sardi di Cagliari e quelli convenuti dalle più remote regioni dell'interno le canzoni fiere che dicono da secoli l'amore e la devozione dei figli di Sardegna per Casa Savoia.

sabauda savoyisch — severo ernst — taciturno schweigsam — accoglienza Aufnahme — remoto ent-

L'alba nebbiosa e calma ha visto le banchine del porto nereggianti di una folla numerosissima che già prima che il sole sorgesse aveva occupato ogni punto del porto per essere certa di trovarsi in prima linea allorché il Principe Umberto, giunto a bordo dell'incrociatore Bolzano, sarebbe sceso a terra. La mole della possente nave si profilava maestosa a circa due chilometri dal porto e ad essa facevano corona le snelle sagome di quattro cacciatorpediniere che l'avevano scortate dal golfo di Napoli a quello di Cagliari.

Quando un grande motoscafo, che recava il gagliardetto azzurro di Savoia, si è staccato da bordo del Bolzano e si è diretto verso la città, un fragore d'applausi si è levato dalla gente in attesa e si è propagato poi per tutto il Lungomare, mentre squadriglie di velivoli rombavano a bassissima quota e le truppe, che formavano un grande quadrato sulla piazza prospiciente il comando marittimo, presentavano le armi.

fernt — fiero stolz — banchina Landungssteg — porto Hafen — nereggiante schwärzlich — incrociatore Kreuzer — sagoma Form — cacciatorpediniere Jagd-torpedoboot — scortare geleiten — motoscafo Motorschiffsrumpf — gagliardetto Marineflagge — fragore Getöse — propagare verbreiten — squadriglia Halbgeschwader — velovolo Segelflug — rombare sausen — prospiciente mit der Aussicht auf.

Una lupa capitolina donata dall'Urbe

Nella ricorrenza del primo centenario della città di Melbourne, come informa l'Agenzia d'Italia, il governatore di Roma ha inviato in omaggio all'antica Capitale australiana, come attestato di simpatia e amicizia, una riproduzione in bronzo della lupa capitolina.

lupa Wölfin — donare schenken — ricorrenza Wiederkehr — centenario Hundertjahrfeier — omaggio Huldigung — attestato Zeugnis.

Rinascita della cinematografia

La Gazzetta Ufficiale ha pubblicato recentemente il decreto istitutivo della Direzione generale per la cinematografia alle dipendenze del Sottosegretariato per la stampa e propaganda. Negli ambienti cinematografici la istituzione del nuovo organo è stata accolta con viva soddisfazione, in quanto che la Direzione generale, affidata a Luigi Freddi, potrà seguire attentamente tutte le questioni relative allo sviluppo della cinematografia italiana.

Il Sottosegretariato per la stampa e propaganda attraverso la nuova Direzione generale potrà far opera di propulsione mercè la

Rinascita Wiedergeburt — istituire einsetzen — ambiente Umgebung — affidare anvertrauen — sviluppo Entwicklung — attraverso durch — propulsione Fort-

quale la cinematografia italiana avrà un orientamento sicuro sia per quanto riguarda la funzione di propaganda che il cinematografo può assolvere come pochi altri rami di attività, sia per quanto riguarda il lato industriale della questione.

Il Sottosegretariato in questo senso darà indubbiamente tutto il suo appoggio morale agli sforzi degli industriali e degli artisti italiani che già in questi ultimi tempi si sono dedicati intensamente alla rinascita della nostra cinematografia.

schrift — mercè dank — orientamento Orientierung — ramo Zweig — appoggio Unterstützung — sforzo Anstrengung.

Mostra del Settecento

In questi giorni si terrà a Bologna una riunione del Comitato generale preposto all'organizzazione di una Mostra dell'Anno XIII, che avrà grande risonanza nel mondo artistico e culturale italiano e alla quale le gallerie straniere hanno promesso di inviare i capolavori d'arte bolognese del tempo ch'esse conservano. La rassegna delle opere più insigni del Settecento bolognese, il secolo della grazia festosa e dell'eleganza fiorita, troverà sede nelle antiche sale rimesse in luce dal podestà di Bologna, on. Manaresi, al secondo piano dello storico Palazzo D'Accursio. Organizzata in occasione delle manifestazioni per il centenario carducciano, la Mostra sarà inaugurata simultaneamente a quella nazionale dell'agricoltura e alla Fiera annuale ed avrà certamente vasta risonanza nel mondo dei cultori dell'arte.

mostra Ausstellung — settecento 18. Jahrhundert — preposto an die Spitze gestellt — risonanza Widerhall — inviare schicken — capolavoro Hauptwerk — rassegna Musterung — insigne hervorragend — fastoso prunkhaft — podestà Bürgermeister — storico storico — centenario carducciano hundertjährige Gedenkfeier des Dichters Carducci — inaugurare einweihen — simultaneo gleichzeitig — fiera Messe — annuale jährlich — vasto weit.

Festa d'armi italo-magiara

Un esito brillante ha avuto la festa d'armi italo-ungherese organizzata dal Circolo della Spada nel salone del Circolo della Stampa affollato da numeroso pubblico. Il programma della riunione comprendeva assalti di sciabola tra gli schermidori d'Ungheria ospiti di Roma e alcuni tra i migliori dilettanti e maestri militari. Gli schermidori magiari sono stati ricevuti dal Segretario del Partito on. Achille Starace, al quale hanno offerto

festa d'armi Waffenfest — magiario magyarisch — esito Erfolg — spada Degen, Schwert — stampa Presse — affollare füllen — comprendere umfassen — assalto Angriff — sciabola Säbel — schermidore Fechter — ospite Gast — targa Schild — recante bringend —

una targa di bronzo recante una dedica nella quale sono espressi i sentimenti di simpatia degli sportivi ungheresi. L'on. Starace ha gradito il dono e ringraziando ha incaricato gli ospiti di porgere a tutti i camerati l'espressione più viva della simpatia e dell'ammirazione degli sportivi italiani.

gradire entgegennehmen — incaricare beauftragen — porgere überbringen.

Palazzo del fiore

Milano avrà un suo palazzo del fiore. L'idea appena in germe darà sperabilmente il suo frutto con la rapidità tipica dei nostri tempi realizzatori, tanto più che la società Orticola di Lombardia — eletta istituzione che incita e protegge la floricultura come espressione d'arte e di superiore conforto dello spirito — avendola fatta sua, ha trovato, non metaforicamente, il terreno su cui farla attecchire.

Così l'esposizione dei fiori potrà diventare a Milano una leggiadra consuetudine di tutti i mesi, nessuno escluso, chè ormai la floricultura, alleatasi a tutte le scienze e a tutti gli accorgimenti, non ha più da fare i conti con la tradizione stagionale; e nessun altro Paese dal clima mediterraneo ha, d'altronde, quanto il nostro, dalla Sicilia all'Alto Adige, condizioni altrettanto propizie per ottenere, con opportuni aiuti alla natura, fioriture svariatissime, ma continue.

germe Keim — incitare anregen — floricultura Blumenzucht — conforto Stärkung — metaforico bildlich — attecchire zusammenbringen, gedeihen — leggiadro anmutig — consuetudine Gewohnheit — chè denn — allearsi sich verbinden — accorgimento Einsicht — mediterraneo mittelländisch — d'altronde übrigens — altrettanto gleichfalls — propizio günstig — fioritura Blüte.

In Val d'Aosta

Il commerciante in frutta Santino Nicola, di Saint Marcel, ha rinvenuto nei prati situati tra le frazioni di Santuario di Plout e Seisogone un fungo di eccezionali dimensioni. Il fungo, della specie detta volgarmente «pelle di lupo», è tutto bianco e sembra una grossa zucca. Pesato alla stazione ferroviaria di Quarto Pretoria, è risultato del peso di 6 chili e 618 grammi. L'anno scorso lo stesso negoziante aveva trovato un altro fungo del peso di tre chili. L'eccezionale crittogama è stata consegnata oggi alla Direzione della Cattedra ambulante d'agricoltura di Aosta.

val Tal — commerciante Händler — rinvenire auffinden — prato Wiese — fungo Pilz — pelle di lupo Wolfsfell — zucca Kürbis — crittogama Kryptogame — consegnare übergeben — cattedra Lehrstuhl — ambulante wandernd.



London sights and scenes

1. A public building: the (Royal) Exchange — 2. Pediment (with symbolical sculpture) — 3. The Bank of England — 3a. The Mansion House — 4. (An equestrian) statue — 5. Road (way), street — 6. Refuge (for pedestrians crossing the road) — 7. Lamp-post (with electric arc-lamp at the top) — 8. Omnibus, motorbus, 'bus' (crowded with passengers inside and outside) — 9. Motorcar, automobile; taxi-cab; vehicle — 10. (Postal) delivery-cart (for delivering parcels, etc.) — 11. Bicyclist, cyclist (steering his way through the traffic) — 12. Policeman, 'Bobby', constable (in blue uniform and helmet) — 12a. Policeman regulating the traffic (in England the roadtraffic "keeps to the left"; foot-passengers on the pavement "keep to the right") — 13. News-

boy on a bicycle distributing the latest edition of a newspaper for sale in the streets) — 14. Newspaper-seller (receiving a bundle of papers from the boy as he rides past) — 15. Pedestrians, foot-passengers, citizens crossing the street — 16. People (sightseers, holidaymakers, foreign visitors) (resting on a park seat, looking at the passers-by) — 17. Pavement, side-walk — 18. Roadway or drive for wheeled traffic: motorcars and carriages (with tarred surface) — 19. Riding-track: "Rotten Row" (with soft surface of loose soil, reserved for saddle-horses) — 20. Throngs (crowds) of onlookers watching the riders in the Row — 21. Riders or equestrians taking horseback exercise — 22. Trees in their summer foliage — 23. Railing (round a shrubbery), with boys perched on top — 24. Boy climbing over the railing — 25. "The

public": a crowd of onlookers sitting on the grass listening to the speakers — 25a. A pair of lovers, "sweethearts" — 25b. Turf, grass — 26. Open-air speaker or orator — 27. The Nelson Monument, "Nelson's Column" (with bronze Corinthian capital, fluted shaft, and square base) — 27a. Statue of the Admiral (in naval uniform and cocked hat) — 28. (Dome of) the National Picture Gallery — 29. Church tower — 30. Bronze lions — 31. Landlady, boarding-house keeper — 31a. (Foreign) visitor; traveller; enquirer — 32. Table-cloth — 32a. A cosy armchair — 33. Stranger enquiring or asking the way of a policeman — 33a. (Ornamental) fountain — 34. Suit-case, valise, 'grip' — 35. "ABC" tea-room and restaurant — 36. Waitress serving a customer — 37. Customer calling the waitress — 38. Bill-of-fare, menu (with price-list of food and beverages) — 39. The top of a bus — 40. St. Paul's Cathedral (with dome and bell towers or belfries) — 41. The Houses of Parliament — 41a. The towers of Westminster Abbey — 42. The Clock Tower with "Big Ben" (the bell upon which the hours are struck) — 42a. The Victoria Tower (on which a flag is flown when "the House" is "sitting") — 43. The River Thames — 43a. The Terrace — 44. A (steam) tug, tug-boat — 45. Barges laden with heavy goods.

I. A view in "the City". One of London's busiest trafficcentres, and most crowded thoroughfares, between the "Bank" and the Mansion House. The Mansion House is the official residence of the Lord Mayor of London. — II. Scene in Hyde Park during the London social "Season". Throngs of sight-seers or visitors are promenading along the walks under the trees, or standing at the railings or seated on the benches, admiring the stylishly dressed riders in the Row, or the smart cars passing along the drive. — III. Scene in Hyde Park near the Marble Arch. The public 'seated or lying on the grass' listening to open-air speakers exercising the right of free speech. — IV. Trafalgar Square, near Charing Cross, with monument commemorating the English naval hero Lord Nelson. — V. Landlady of boarding-house showing her rooms to foreign visitor who has come to stay in London, and has called to enquire about her terms for board and lodging. — VI. A policeman telling a stranger the way. He is pointing out the direction in which he must go. The stranger is politely raising his hat as he thanks him. — VII. A traveller taking some light refreshment at a "tearoom". He is just giving his order to a waitress. The customer on the right is beckoning to her to make haste, as

he is in a hurry. — VIII. Taking a bus ride. Seeing the sights of London from the top of a 'bus'. — IX. View of the Houses of Parliament from the River Thames. Along the front is the famous "Terrace", where members of Parliament entertain friends at tea.

A letter from London town: sight-seeing and impressions

My dear Sis,

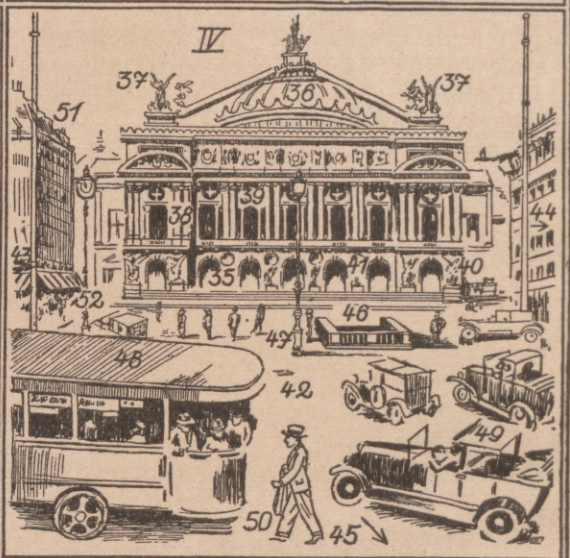
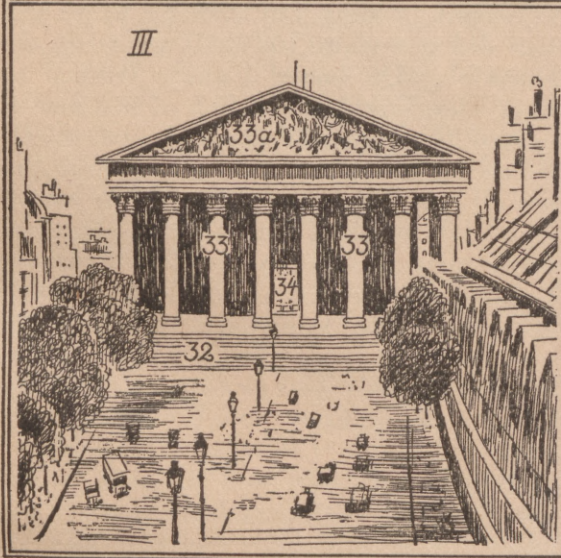
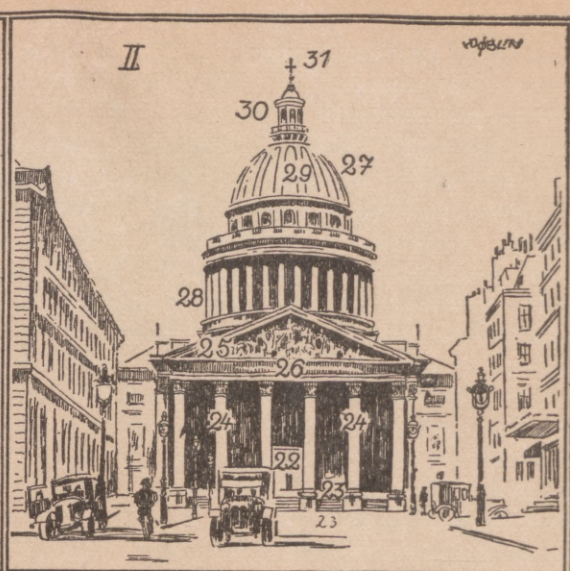
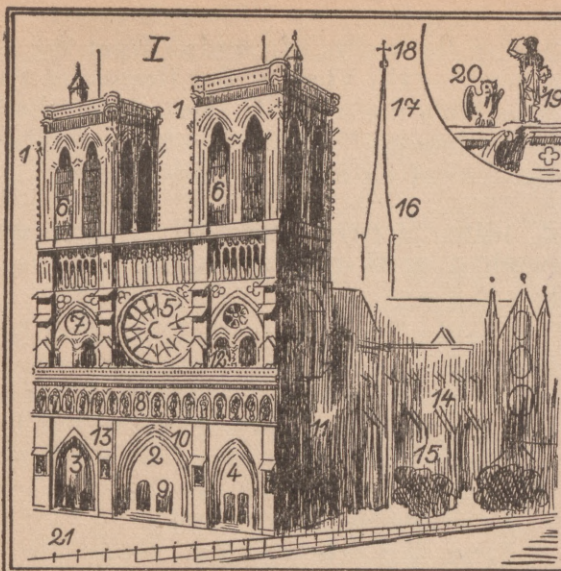
Thanks for the card! I am glad you've been having such a fine time. I too am spending a most enjoyable holiday. You ask me to tell you all about my stay here, but I have seen so much, and my head is so full of new impressions, that I hardly know where to begin. However, here goes!

First, the crossing was not so bad as I expected. I slept too soundly to be sea-sick, and did not wake up until we were close to Harwich. On board I made friends with a very nice Englishman, full of life and fun — one of the jolliest fellows I ever met! We travelled up to town together, and he gave me all sorts of information. You may guess I had lots to ask! I was much struck, as we drew near London, with the difference between the look of the suburbs here and those at home. You know the sort of backdoor view you get from a train! Here the houses are mostly only two or three stories high, in long rows, one house to a family, with garden back and front. I thought the effect at times rather monotonous, but I must admit it's healthier and cosier, and in the more modern parts the style's more cheerful and varied. They say "an Englishman's home is his castle!"

The taxi from Liverpool St. to my lodgings took me through the busiest part of London, called "the City". At one point, by the Bank of England and the Exchange, the traffic is enormous, but is easily controlled without fuss by all policemen — popularly known as "Bobbies" — by a wave of the hand. It seemed funny at first for vehicles to keep to the left while pedestrians keep to the right, but I've got used to it now. My lodgings turned out to be quite cosy. The landlady, Mrs. Green, is a motherly old person who looks after me so well that I fear I shall be getting spoilt!

I spent the first morning exploring the immediate neighbourhood, and tested my English buying picture-postcards, getting stamps at the post-office, and asking passers-by the way. In the afternoon I walked to Hyde Park, which is quite near, and had some free lessons in oratory from the open-air speakers just inside the gates near Marble

(Fortsetzung S. 196)



Première promenade dans Paris

I. Notre-Dame de Paris. 1. Les tours de Notre-Dame — 2. Le grand portail: La Porte du Jugement — 3. Le portail de gauche: La Porte de la Vierge — 4. Le portail de droite: La Porte de Sainte-Anne — 5. La rosace principale — 6. Les baies — 7. Les petites roses — 8. La galerie des Rois — 9. Porte en fer forgé — 10. La voussure — 11. Un contrefort — 12. Une niche — 13. Le trumeau — 14. L'abside — 15. Les arcs-boutants — 16. Le clocher — 17. La flèche — 18. La croix — 19. Une statue — 20. Un monstre — 21. Le parvis de Notre-Dame. — **II. Le Panthéon.** 22. Le portique — 23. Le péristyle — 24. Les colonnes corinthiennes — 25. Le fronton — 26. La frise — 27. Le dôme — 28. La colonnade circulaire — 29. La coupole — 30. La lanterne — 31. La croix. — **III. L'église de la Madeleine.** 32. L'escalier monumental — 33. La colonnade — 33a. Le bas-relief qui décore le tympan du

fronton. Il représente le Jugement dernier. (Vertus théologiques, vices personnifiés etc...; au centre, le Christ pardonne à Madeleine repentante) — 34. La grande porte en bronze, décorée de 10 bas-reliefs, représentant les 10 commandements — **IV. L'Opéra.** 35. Le perron — 36. Le dôme — 37. Des groupes — 38. Colonnades corinthiennes — 39. Bustes de grands compositeurs — 40. Des statues — 41. Des médaillons — 42. La place de l'Opéra — 43. Boulevard des Capucines — 44. Boulevard des Italiens — 45. Avenue de l'Opéra — 46. Entrées du métropolitain — 47. Un réverbère — 48. Un autobus — 49. Un taxi — 50. Un passant, un piéton — 51. Le Grand Hôtel — 52. Le Café de la Paix.

I. Notre-Dame de Paris. Autrefois les portes, au lieu d'être au niveau du parvis, s'élevaient sur un perron de onze marches. La suppression de ce perron, nécessité par la surélévation du sol, nuit à l'impression d'ensemble. Au milieu de la porte du Jugement,

au trumeau, le Christ enseignant la loi nouvelle, œuvre moderne. De chaque côté du trumeau, les Douze Apôtres au-dessus le Jugement dernier. La voussure qui entoure ce tympan est une des plus belles qui soient; presque toute la sculpture est du 13^e Siècle. Les tours, hautes de 68 mètres, sont percées de grandes baies. La magnifique rose du portail (largeur 9m,60) se trouve entre deux baies de quatre fenêtres surmontées de deux petites roses. — **II. Le Panthéon.** Dans son ensemble, le Panthéon a la forme d'une croix grecque. La façade est un portique imité du Panthéon d'Agrippa, à Rome, il est orné de 22 colonnes corinthiennes. Six de ces colonnes supportent le merveilleux fronton, exécuté de 1834 à 1837, où la Patrie distribue des palmes entre la Liberté et l'Histoire. Au-dessus du fronton est une frise sur laquelle on lit: Aux grands hommes, la Patrie reconnaissante. Le dôme est entouré d'une colonnade circulaire comprenant 32 colonnes corinthiennes. Au-dessus, se trouve un petit étage de fenêtres, puis la coupole couronnée d'une lanterne supportant une croix. Devant le péristyle, au centre, on a érigé, en 1906, la statue du Penseur, bronze de Rodin. — **III. L'Église de la Madeleine.** L'intérieur de l'Église est composé d'une seule nef divisée en 3 coupes. Le marbre a été prodigué; on y voit tous les spécimens de marbres français. Il y a un grand orgue renommé. La partie supérieure de l'abside est décorée d'une composition de Ziegler, l'Histoire de la France Chrétienne. — **IV. L'Opéra ou Académie Nationale de Musique.** Ce merveilleux théâtre a une superficie de onze mille mètres carrés. Il est subventionné par l'État. A l'extérieur, en haut, dominant tout l'édifice, se trouve le groupe: Apollon élevant sa lyre d'or. La façade est d'une décoration séduisante, grâce aux marbres de différentes teintes employés par l'architecte. Audessus du perron se dressent 4 groupes: La Poésie Lyrique, la Musique, le Drame Lyrique et la Danse. Dans le tympan du rez-de-chaussée, il y a quatre statues: le Drame, le Chant, l'Idylle, la Candate, au-dessus de quatre médaillons reproduisant les traits de Bach, Haydn, Pergolèse et Cimarosa. Au premier étage, trente colonnes corinthiennes et quinze bustes de grands compositeurs, en bronze doré. L'intérieur n'est pas moins beau que l'extérieur. Les marches du grand escalier d'honneur sont en marbre blanc; la rampe est en onyx et la plinthe en marbre vert. Le foyer est magnifique. La salle a deux mille cent cinquante places. Le plafond représente un ensemble de groupes allégoriques racontant l'histoire du drame lyrique.

Première promenade dans Paris

Puisque vous ne connaissez pas Paris, permettez-moi de vous servir de guide. Je suis libre aujourd'hui et demain; je me ferai un plaisir de vous montrer les principales beautés de notre capitale, la «Ville Lumière», comme l'appellent les étrangers. — Monsieur, vous êtes d'une amabilité exquise. J'accepte votre proposition avec enthousiasme et vous serai infiniment reconnaissant.

— Allons d'abord visiter Notre-Dame, l'édifice le plus célèbre de Paris, où se sont déroulés tant d'événements de l'histoire de France. Notre-Dame se trouve dans l'Île de la Cité, qui fut le berceau de Paris. Notre capitale fut à l'origine une de ces bourgades établies par les Gaulois dans les îles des fleuves; la ville, appelée d'abord Lutétia, ou Lutèce, est mentionnée pour la première fois dans l'histoire en 53 avant J.-C., à l'époque où Jules César fit la conquête de la Gaule. Lutétia devint le centre de la tribu gauloise des Parisii et s'appela ensuite Paris... La première pierre de Notre-Dame fut posée par le pape Alexandre III, en 1163, sur les ruines de deux chapelles, Sainte Marie et Saint Etienne. Ces deux chapelles avaient été construites sur les débris d'un temple élevé à Jupiter sous Tibère. La grande façade était terminée en 1218 et les tours en 1235. La fin du 13^e siècle vit se construire les chapelles de l'abside et les chapelles latérales.

— Savez-vous ce que je trouve le plus beau, à l'intérieur? C'est la Verrerie des Roses. — Elle date entièrement du Moyen Age. Elle est vraiment d'un effet remarquable. Allons voir aussi le bourdon, cette cloche qui date du commencement du quinzième siècle et pèse treize mille kilogs.

Transportons-nous maintenant de l'autre côté de Paris, à la Madeleine. Nous passerons par le Boulevard Saint Michel où se trouve la Sorbonne, le Boulevard du Palais, la Place du Châtelet, où vous verrez le Théâtre du Châtelet et le Théâtre Sarah Bernhardt, et près de là l'Hôtel de Ville et la Tour Saint-Jacques. Le Boulevard Sébastopol nous mènera aussitôt aux grands boulevards, entre la porte de Saint Martin et la porte de Saint Denis.

Reprenons maintenant le Boulevard de la Madeleine et le Boulevard des Capucines, jusqu'à l'Opéra. Nous nous assiérons à la terrasse du café de la Paix, qui occupe l'angle formé par le Boulevard des Capucines et la place de l'Opéra. Ce café fameux est fréquenté par tous les étrangers de marque, de passage à Paris. L'Opéra a été construit sur les plans de Charles Garnier. Commencé en 1861, il ne fut terminé qu'en 1875. Vous pou-

(Fortsetzung S. 196)



Madrid y sus alrededores

I. El Monasterio de El Escorial. 1. El estanque, la alberca — 2. Una torre — 3. Una cruz — 4. Una cúpula — 5. Una chimenea — 6. El tejado. — II. La Biblioteca Nacional. 7. El frontispicio — 8. La estatua — 9. Una ventana — 10. La columna (En el dibujo hay ocho columnas) — 11. La escalinata — 12. El pedestal — 13. La puerta — 14. La acera. — III. El Alcázar de Segovia. 15. Los muros de la fortaleza — 16. y 17. Las almenas — 18. Las rocas — 19. El torreón. — IV. El acueducto de Segovia. 20. Un arco. El acueducto está formado de dos series de arcos sobrepuestos — 21. Una piedra — 22. El campo, la campiña. — V. El Museo del Prado. 23. La entrada — 24. Un árbol — 25. El arroyo, la calzada — 26. Una hornacina. — VI. El Palacio Real de Madrid — 27. El jardín del Palacio Real. — VII. El monumento a Cristóbal Colón. 28. La estatua — 29. La columna del monumento — 30. El basamento — 31. La verja. — VIII. Un rascacielos (el nuevo edificio de la Sociedad

Telefónica). 32. Los pisos. Este edificio tiene más de quince pisos. — IX. Baile en El Escorial. 33. Una aguja — 34. Una pareja de bailarines — 35. Una valla — 36. Un joven — 37. Una joven, una muchacha.

I. El Monasterio del Escorial. Este soberbio edificio, al que muchos llaman «la octava maravilla», fué construido por Felipe II, en el siglo XVI, para celebrar la batalla de San Quintín, ganada por las tropas españolas a las francesas. Está situado en la sierra de Guadarrama a unos 40 kilómetros de Madrid. El Escorial, es uno de los lugares más visitados, en España, por los turistas extranjeros pero además se ha convertido en residencia veraniega de los madrileños. — II. La Biblioteca Nacional, también llamada Palacio de Bibliotecas y Museos, es un edificio enorme y ocupa toda una manzana en el Barrio más moderno de Madrid. — III. El Alcázar de Segovia, antiguo castillo restaurado, se levanta airoso en Segovia, la capital de la provincia de su nombre. En él se aloja la Academia de

Artillería, y los jóvenes cadetes dan, a la vieja ciudad castellana, animación y alegría. — IV. El Acueducto de Segovia, que data de la época de la dominación romana en España, constituye otra de las muchísimas curiosidades que Segovia encierra. Se mantiene en perfecto estado de conservación a pesar de contar unos dieciocho siglos de existencia. — V. El Museo de pinturas, llamado generalmente Museo del Prado, es de fama mundial por la cantidad y calidad de los cuadros que encierra. Todas las escuelas de pintura están dignamente representadas y la riqueza es enorme, especialmente en cuadros de los grandes maestros españoles y flamencos. — VI. El Palacio Real de Madrid, edificio grandioso construido todo de piedra, se halla sobre una colina a orillas del río Manzanares. Por fuera, su aspecto es monumental, de gran sencillez y belleza de líneas; por dentro, la magnificencia de sus salones le coloca en lugar preferente entre todos los palacios de Europa. — VII. Christobal Colón, el descubridor del Nuevo Mundo, cuenta en Madrid con un monumento, no del mejor gusto, que se levanta, en la plaza de Colón, casi enfrente de la Biblioteca Nacional. La estatua del insigne navegante aparece a gran altura sobre una columna que descansa en un basamento en cuyos costados hay escenas e inscripciones relativas al descubrimiento de América. — VIII. El edificio de la Sociedad Telefónica es un verdadero rascacielos construido recientemente en la Gran Vía de Madrid, donde también se han edificado otras varias casas de doce y quince pisos. — IX. El Escorial, el inmenso panteón construido por Felipe II, se ha convertido en una residencia veraniega donde los madrileños pasan los meses del estío. Los veraneantes organizan verbenas y animados bailes bajo la sombra de los hermosos árboles que rodean el severo Monasterio.

Madrid y sus alrededores

Ya estás en Madrid, aplicado discípulo, después de un largo viaje en ferrocarril, desde Vigo, que te ha permitido conocer el pintoresco paisaje del noroeste y centro de España. Ahora visitaremos juntos su capital, la «Villa del oso y el Madroño», y te serviré de guía en ella y sus históricos alrededores. No necesito descubrirete Madrid, ciudad en que los forasteros se encantan, y que constituye una mezcla de antiguo y moderno, de típico y de cosmopolita. Ciudad antiquísima, convertida en capital de España por Felipe II, está situada casi en el centro de la Península Ibérica, sobre el río Manzanares, cuyo escaso caudal de agua ha dado lugar a muchos chistes y burlas.

Un embajador alemán dijo que el río Manzanares era su río favorito porque podía navegarse por él a pie y a caballo. En cambio, de la escasez de agua, los puentes que le cruzan son magníficos.

Apenas sales de la estación del Norte, y en un taxi te diriges al hotel, ves la mole majestuosa del Palacio Real que se levanta imponente, sobre una colina cubierta de frondoso arbolado. Es todo de piedra que se conserva blanca a pesar de tener casi dos siglos de existencia. Un incendio destruyó en 1734 el antiguo palacio que se levantaba en el mismo lugar, y Felipe V hizo construir el actual, enorme, con un lujo extraordinario en su ornamentación interior.

La capilla, cuya cúpula aparece en la parte oeste del edificio, es magnífica.

Lo más notable de Madrid, desde el punto de vista artístico, es el museo del Prado, de fama mundial, que en cantidad y calidad es uno de los primeros de Europa. Situado en el Paseo del Prado, frente a los grandes hoteles modernos Ritz y Palace, es un edificio que fué construido hace un siglo y ha sufrido grandes modificaciones.

Para visitarlo, como es debido, necesitaremos venir muchas veces pues la riqueza de cuadros es extraordinaria: Velázquez, Ribera, Murillo, Zurbarán, El Greco, Goya y otros muchos, entre los españoles exigirían, cada uno, muchas horas para formarnos una idea de sus obras; Rembrandt, Van Dyck, y sobre todo Rubens y Rafael, se encuentran dignamente representados entre el sinnúmero de pintores extranjeros famosos cuyos cuadros se guardan en este santuario del arte. No dejaremos de visitar, también, la Biblioteca Nacional, el Palacio Real con su Armería y Caballerizas Reales, y otros muchos edificios y monumentos.

Haremos varias excursiones a interesantes ciudades y Reales Sitios de los alrededores como Segovia, Avila, Toledo, La Granja, Aranjuez, El Escorial y Alcalá de Henares, cuna esta última de Cervantes.

La excursión a El Escorial resultará doblemente interesante pues además de admirar la grandiosa creación de Felipe II podrás tomar parte en esas verbenas y bailes que la colonia veraniega organiza para divertirse.

¡Si levantara la cabeza Felipe II y viera a esas parejitas bailando el tango a pocos pasos del famoso y tétrico panteón!

Un domingo iremos a la vecina sierra de Guadarrama, y cuando llegue el invierno nos

dedicaremos al deporte de esquís en las vertientes de Navacerrada. Allí conocerás a la dorada juventud madrileña que tan agra-

dable hace la vida a los forasteros que pasan una temporada en la «Villa del Oso y el Madroño».

(Fortsetzung von S. 191)

Arch. Later I strolled across the turf — that's allowed here! — and lay down on the grass and listened to the band playing some merry tunes I've sometimes heard at home. Afterwards I watched the fashionable riders in Rotten Row, and followed the shopping crowd down Piccadilly. What throngs of people there were! I even ventured into a tea-shop — an "ABC" it was called — and amused the waitress with my experiments with the unaccustomed bill-of-fare.

Another day I took a long ride down to the East End on top of a bus. That's a fine way of seeing the life of the streets! We went past Selfridge's big stores, down Regent Street with its magnificent new shops and their wonderful display of goods, round Trafalgar Square with the National Picture Gallery and Nelson's Column, where you get a glimpse of the Government Offices down Whitehall, with "Big Ben" — you remember

the big clock we once heard strike on the wireless? — and the stately Houses of Parliament in the background. Next we rode along the Strand and past the Savoy Hotel where Dad stayed, down Fleet Street with its newspaper offices and up to the great dome of St. Paul's Cathedral on Ludgate Hill. Then away through Whitechapel and its costermongers' barrows and back to the Tower, where I got out and saw the Crown Jewels. The Tower Bridge and the shipping on the Thames in the sunset made a splendid picture, but I thought the slums down East were a sad contrast to the fine buildings and luxury in the West End, although that is a thing you find in any great industrial city nowadays. Anyhow it's a great country.

But I must stop, or Ishan't catch the post. Give my love to all at home, and write soon! I shall be back on the fifteenth.

Yours ever, BOB.

(Fortsetzung von S. 193)

vez contempler à loisir le merveilleux édifice. Du côté gauche, dans la rue Auber, vous apercevez le Pavillon d'honneur, devant lequel se trouve un monument à Ch. Garnier. A droite de l'Opéra se trouvent la rue Halévy et la rue Gluck, où se trouve le pavillon des abonnés. Derrière, du côté du Boulevard Haussmann, se trouve la porte monumentale

qui donne accès à la cour. L'Opéra contient une bibliothèque renfermant tous les ouvrages représentés depuis la fondation de l'Académie Nationale de Musique, en 1669, et plus de soixante mille estampes. En face, vous voyez l'Avenue de l'Opéra, qui est ornée de beaux magasins où l'on vend surtout des objets de luxe et des œuvres d'art.

(Fortsetzung von S. 199)

de mando — 22. El timonel (está al volante) — 22a. La brújula — 23. El volante de dirección — 24. La claraboya de un camarote — 25. La puerta del camarote del capitán — 26. Escalera que conduce al puente superior — 27. Marineros — 27a. Un cubo — 27b. Una escoba — 28. Un camarero del vapor — 28a. Pasajeros — 28b. Refrescos (limón helado, horchata de chufas, helados, licores) — 29. Un camarote de dos camas o literas — 29a. La manta y las sábanas de la litera — 29b. La palangana del lavabo — 30a. Una sogá, una cuerda, una maroma enrollada — 30b. El puente — 31. Una salvavidas — 31a. Las olas — 32. Banderas de señales, telégrafo de banderas — 33. Un marinero hace señales con las banderas — 34. Dos aduaneros o vistas de aduana — 35. Los equipajes (baules, maletas y sacos de mano) — 36. Un objeto cuya entrada está prohibida — 37. La tarifa de aduanas, el arancel.

I. Salida para Vigo. El barco está atracado al muelle. Los pasajeros entran en el vapor y se efectúa la carga de mercancías por medio de la grúa y los cargadores del muelle. — II. Una escena en el puente de mando. El capitán está en su puesto mirando con el antejo y el timonel al timón. Dos marineros limpian el puente porque un pasajero había vomitado efecto del mareo. Un camarero sirve refrescos, en una

bandeja, a los pasajeros que están cómodamente sentados en butacas. Estos pasajeros no se han mareado. Por el contrario, están encantados de respirar el aire tónico del mar y de tomar el sol. — III. Los pasajeros están abajo, en sus camarotes. El que está echado en la litera de arriba mira, compasivo, a su amigo que «cambia la peseta» con grandes molestias. Aquél teme, y con razón, verse pronto en estado análogo. — IV. Un pasajero da un paseo sobre cubierta durante la travesía. Sopla una brisa muy fresca que le ha obligado a subirse el cuello del gabán. — V. Un marinero hace señas con las banderitas a un barco sueco que pasa. — VI. En la aduana. Registro de equipajes por los aduaneros. Uno de estos se incauta de un objeto cuya entrada está prohibida y otro muestra al viajero la tarifa. El viajero está asombrado y hasta indignado de lo que dice el vista de aduanas. — VII. El embarque: los pasajeros suben al vapor por la escala de embarque y los mozos van detrás con los equipajes. — VIII. Los pasajeros, sobre cubierta, se asoman por encima de la borda para ver mejor lo que pasa en el muelle. — IX. El capitán del buque se halla sobre el puente de mando. Mira con un antejo un barco que se ve en lontananza, lejos de la costa. — X. Un pasajero se ha mareado y «cambia la peseta».

Bücher für den Fremdsprachler

An Outline of English Phonetics by Daniel Jones, M. A. Fourth Edition. With 116 Illustrations. RM 6.40/7.80. B. G. Teubner, Leipzig. 1934.

Dies ungemein aufschlußreiche Buch des führenden Phonetikers sollte von jedem Lehrer der englischen Sprache studiert werden. Es ist nicht möglich, seinen reichen Inhalt in einer kurzen Besprechung zu kennzeichnen. Seine Gründlichkeit, Vollständigkeit und Vielseitigkeit sind bewundernswert. Es geht auf die Aussprachefehler ein, die den einzelnen Nationalitäten eigen sind. Es zeigt z. B. dem Franzosen, daß er (ihm unbewußt) in seiner Sprache den Laut υ hat, der ihm beim Erlernen des Englischen und Deutschen so schwer fällt. — Besonderes Lob verdient die Sorgfalt, die der Verlag auf Druck und Papier verwendet hat.

Die gebräuchlichsten Wörter der deutschen Sprache für den Fremdsprachenunterricht stufenmäßig zusammengestellt von Hugo Bakonyi. Heft 1 der „Beiträge zur Methodik des deutschen Sprachunterrichts im Ausland“. Verlag von Ernst Reinhardt in München.

Bakonyi unterscheidet die häufigsten und bekanntesten Wörter, die er in den gebräuchlichsten zusammenfaßt. Die häufigsten Wörter sind schon öfter in Schriftwerken gezählt und nach ihrem Häufigkeitsgrad geordnet worden. Jedoch entsprechen die in der Schriftsprache am häufigsten vorkommenden Wörter (die, der, und usw.) meist nicht den in der gesprochenen Sprache (z. B. Kindersprache) bekanntesten Wörtern, weil über alltägliche und selbstverständliche Dinge in der Regel nicht geschrieben wird. Indem Bakonyi es unternimmt, die gebräuchlichsten Wörter zu sammeln und zu ordnen, schafft er einen Maßstab für die praktische Brauchbarkeit des Wortschatzes eines Lehrbuches.

Hints on Learning English (For Foreign Students) I. On the use of the Present Tenses in Spoken English by Hyacinth M. Davies. 40 Pf. Vertrieb durch Universitätsverlag von Robert Noske, Leipzig.

Wer sich in der englischen Sprachlehre und dadurch im Gebrauch der englischen Sprache vervollkommen will, wird an den angekündigten Heften, von denen das erste vorliegt, seine Freude haben.

An English Grammar for Foreign Students (with Craigie pronunciation marks). By S. Potter, M. A., Ph. D. RM 1.50. Vertrieb durch den Verlag Robert Noske in Leipzig.

Das handliche Büchlein bietet eine klare und eintache Sprachlehre für praktische Bedürfnisse, in der allein das gegenwärtige Englisch zur Geltung kommt.

Everyday English for Foreign Students by Simeon Potter, M. A., Ph. D. RM 2.65. Vertrieb durch den Verlag Robert Noske in Leipzig.

In leicht verständlicher Sprache werden die verschiedenen Gebiete des englischen Alltagslebens besprochen. Gespräche und Übungen dienen der Verarbeitung des gegebenen Stoffs.

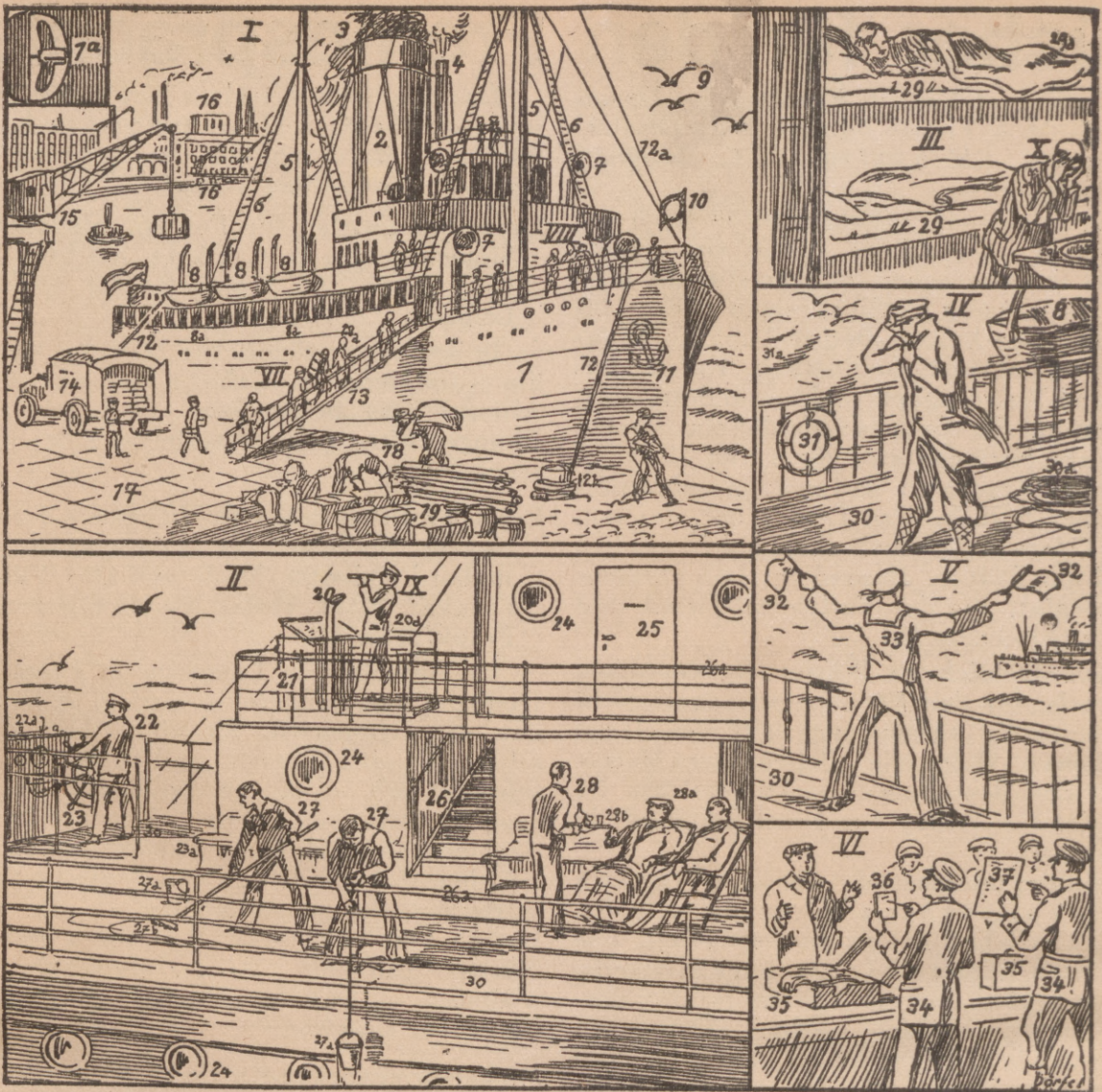
English for Practical Use. Lehrbuch der englischen Sprache für Erwachsene von Richard Colenutt, M.-A. und Dr. Wilhelm Franke. 1934. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M.

Im Anschluß an Lesetexte in Form von Dialogen und Zusatztexte wird in 24 Lektionen die Grammatik eingeübt. Der Wortschatz in den Texten und Übungen beschränkt sich auf die im täglichen Leben besonders nützlichen Wörter. Der zweite Teil des Buches enthält einen grammatischen Abriss, dem sich als dritter Teil deutsche Übersetzungstücke in Anlehnung an die englischen Lesetexte in den Lektionen und als vierter Teil ein Wörterverzeichnis anschließen. — Das Buch dürfte sich als recht brauchbar erweisen.

Michel-Briefmarken-Katalog 1935. Europa und Übersee in einem Band. 1696 S. in Leinen RM 5.50. Verlag des Schwaneberger Album, Leipzig.

Die neue Ausgabe des von allen Briefmarkenfreunden geschätzten Michel-Kataloges stellt eine völlig neue Bearbeitung unter weiterem Ausbau einzelner Gebiete dar. Auch Sammler, deren Liebe einem Sondergebiet gehört, werden genügenden Aufschluß finden. Da bei der Bewertung der Marken im Michel-Katalog Händler-Interessen keine Rolle spielen, er also nicht einfach die Hauptpreisliste einer Händlerfirma darstellt, dient er allein der Aufgabe, den Markensammlern als Führer und Ratgeber wertvolle Dienste zu leisten.

Der Vereinsführer im neuen Reich. Praktischer Wegweiser für Führer von Vereinen, Verbänden, Innungen, Genossenschaften und sonstigen Organisationen. RM 1.55 bei Voreinsendung des Betrages, RM 1.85 unter Nachnahme. Selbstverlag E. Paquin, Hösel, Postscheck Essen 169 53.



A trip to London town

1. The steamer, steamship, "boat". — 1a. Screw, propeller (with two blades, revolves on a shaft). — 2. Funnel. — 3. Smoke issuing from funnel. — 4. (Steam-)siren. — 5. Mast. — 6. Rope ladder, "rigging". — 7. Ventilator. — 8. (Ship's) boats, life-boats (lowered from davits by pulley-blocks). — 8a. (Covered) promenade-deck. — 9. Sea-gulls (hovering over the ship). — 10. Flag (flying from flagstaff at the bow). — 11. Anchor (hanging out of hawse-hole). — 12. Cable, mooring-(rope), hawser, attached to mooring-post. — 12a. Forestay. — 12b. Mooring-post on the quay (one rope is forward, at...) the bow of the ship, the other aft, at the stern). — 13. Gangway with passengers going on board). — 14. Mail-van with mail-bags. — 15. Crane, hoist for getting cargo on board). — 16. Harbour with harbour buildings on the shore (warehouses, sheds, grain-elevators etc.). — 17. Quay, wharf; landing-stage. — 18. Stevedores loading and stowing cargo. 19. Cargo (consisting of bales, chests, casks, sacks, timber, miscellaneous packages). — 20. Speaking-tube (for giving orders to the engine-room). — 20a. Captain, officer. — 21. Bridge. — 22. Steersman, "man at the wheel" steering. — 22a. Compass. — 23. Helm, steering-wheel. — 23a. Deck-seat. — 24. Port-hole. — 25. Cabin-door, captain's cabin. — 26. Companion-way, stairway, steps. — 26a. Rail(ing). — 27. Sailor, deck-hand. — 27a. Bucket. — 27b. Mop, swab. — 28. Steward. — 28a. Passengers. — 28b. Brandy, "refreshments". — 29. (Sleeping-)berth, bunk. — 29a. Blanket, coverlet. — 29b. Basin. — 30. Deck. — 30a. A coil of rope. — 31. Life-buoy. — 31a. Rough sea, big waves. — 32. Sig-

nal-flag. — 33. Sailor, signalman. — 34. Customs-official (in uniform). — 35. Luggage, suit-case, "things". — 36. Contraband book being confiscated (the official is pointing to the book with a pencil). — 37. Customs tariff, list of dutiable articles (the official is pointing to the list with his forefinger).

I. The departure for England. Steamer alongside quay in harbour, taking in cargo; passengers embarking for the voyage. — II. Scene on upper deck. Captain at his post on bridge looking through a telescope. Helmsman at the wheel steering the ship. Sailors swabbing up deck after passenger has been seasick. A steward is serving refreshments on a tray to passengers seated in deck-chairs enjoying the sun and the sea-breeze. — III. Passengers down below in their cabin. The one in the top berth is watching pityingly his friend in distress. It may be his own turn next! — IV. Passenger "taking a breather" on the upper deck during the passage (or crossing). The breeze is freshening, and he has pulled his collar over his ears. — V. Sailor signalling to passing ship. — VI. Passing through the customs. Examination of luggage by the officials. One is confiscating a book, and another is pointing to the tariff-regulations. One passenger seems very much surprised and indignant at what is happening! — VII. The embarkation: passengers crossing gangway, going on board, porters following with luggage. — VIII. Onlookers leaning over the rail, watching the busy scene on the quay. — IX. Captain or officer on the bridge. He is looking through his telescope at the distant shore and a passing ship. — X. Passenger suffering from sea sickness.

Un voyage de Londres à Paris. La traversée de la Manche

1. Le bateau — 1a. L'hélice. — 2. La cheminée. — 3. Des torrents de fumée s'échappent de la cheminée. — 4. La sirène. — 5. Un mâât. — 6. Une échelle de corde. — 7. Un ventilateur. — 8. Les canots de sauvetage. — 8a. Le pont. — 9. Les mouettes, les goélands. — 10. Le pavillon (il flotte à l'avant). — 11. L'ancre. — 12. L'amarré. — 12a. La corde du foc de misaine. — 12b. Le tronçon d'amarrage, sur le quai. — 13. La passerelle. — 14. La voiture postale; les sacs du courrier. — 15. Une grue, pour déposer les marchandises à bord. — 16. Le port (sur le quai se trouvent les entrepôts, des hangars, des élévateurs de céréales). — 17. Le quai. — 18. Des dockers. Ils chargent et déchargent les bateaux. — 19. La cargaison, (elle consiste en tonneaux, bois, caisses, etc.). — 20. Un tube acoustique (pour donner des ordres à la chambre des machines). — 20a. Le capitaine. — 21. Le pont supérieur. — 22. Le timonier. — 22a. La boussole. — 23. Le gouvernail de direction. — 23a. Une chaise de pont. — 24. Un hublot. — 25. La porte de la cabine du capitaine. — 26. Escalier donnant au pont supérieur. — 27. Des marins. — 27a. Un seau. — 27b. Un balai de chiffon. — 28. Le steward (garçon de cabine). — 28a. Des passagers. — 28b. Des rafraîchissements. — 29. Une cabine. — 29a. Une couverture. — 29b. Le bassin du lavabo. — 30. Le pont. — 30a. Une corde enroulée. — 31. Une ceinture de sauvetage. — 32. Des fannions. — 33. Un marin. Il fait des signaux. — 34. Les officiers de la douane. — 35. Des bagages. — 36. Un objet dont l'entrée est interdite. — 37. Le tarif des droits de douane; la liste des articles pour lesquels on doit payer des droits.

I. Départ pour la France. Un bateau est amarré, dans le port, le long du quai. Il charge des marchandises et il prend des passagers. — II. Scène sur le pont supérieur. Le capitaine est à son poste. Il se sert de sa longue-vue. Le timonier est au gouvernail. Des marins nettoient le pont parce que l'un des passagers a été pris du mal de mer. Un steward sert des rafraîchissements sur un plateau, à des passagers assis sur des chaises de pont. Ces messieurs n'ont pas le mal de mer; ils éprouvent du plaisir à respirer l'air marin et à se baigner dans les rayons du soleil. — III. Les passagers sont en bas, dans leur cabine. Celui qui est étendu dans la couchette supérieure

regarde son ami qui semble souffrir beaucoup. Il craint d'être bientôt dans le même état. — IV. Un passager fait une promenade sur le pont supérieur pendant la traversée. La brise est fraîche: il a relevé sur ses oreilles le col de son pardessus. — V. Un marin fait des signaux à un navire qui passe. — VI. A la douane. Examen des bagages par les officiers de la douane. Un des douaniers confisque un objet dont l'entrée est interdite et un autre montre le tarif des droits d'entrée. Un passager semble très surpris et même indigné de ce que lui dit le douanier. — VII. L'embarquement; les passagers montent la passerelle; les porteurs les suivent avec les bagages. — VIII. Les passagers, sur le pont, se penchant au-dessus de la rampe pour mieux voir ce qui se passe sur le quai. — IX. Le capitaine ou un autre officier est sur le pont supérieur. Il regarde avec une longue-vue un vaisseau qui passe très loin de la côte. — X. Un passager souffre du mal de mer.

Un viaje por mar de Hamburgo a Vigo

1. El vapor, el barco, el buque, el paquebote — 1a. La hélice (conjunto de aletas helicoidales que al girar alrededor de un eje empujan el agua y hacen avanzar al buque) — 2. La chimenea — 3. El humo espeso sale de la chimenea — 4. La sirena (muge violentamente) — 5. Un mástil — 6. Una escala (para preparar los marineros y grumetes) — 7. Un ventilador — 8. Los botes salvavidas, los botes de salvamento — 9. Las gaviotas (siguen a los barcos y atrapan al vuelo el pan que los viajeros arrojan) — 10. La bandera (flameando al viento en la proa del vapor) — 11. El ancla (está colgada a estribor junto a la proa) — 12. La amarra (Cable o cuerda para amarrar, sujetar el buque) — 12a. La cuerda de un mástil — 12b. Un pilote de amarre — 13. Escala de embarque — 14. El coche de correos. Dentro están las sacas de correspondencia — 15. Una grúa para la carga y descarga de los buques — 16. El puerto (en los muelles hay cobertizos para depositar las mercancías, ascensores y montacargas) — 17. El muelle, el embarcadero — 18. Los cargadores (cargan y descargan las mercancías) — 19. El cargamento, la carga (se compone de toneles, maderas, cajones, sacos etc.) — 20. Un tubo acústico (para dar órdenes a la cámara de máquinas) — 20a. El capitán o el comandante del buque — 21. El puente

(Forsetzung S. 196)

Conversation by the way

1. Departure. — Good-bye! Pleasant journey! Have a good time! Let us hear you've arrived safely! Don't forget to write and tell us all about London!

2. Getting ticket. — I want a second-class ticket to London via Hook and Harwich, please, with first-class on boat. — When are you travelling, Sir? — Monday. There's a train leaving about midday, isn't there? — Yes, 12. 37, corridor express. — What's the fare? — And the extra charge for transfer to first-class on boat? — Ten shillings. — I'd like you to book me a berth, too. What time are we due at Hook? — 22.31, Amsterdam time. — And when do I get to London? — 8.58. — I suppose I can get something to eat on the train? — Yes, there's a very fine breakfast car with an ample menu. — Here's your ticket, Sir. Shall we book you a seat? — Ah yes, smoker,

Conversation en voyage

I. Le départ. — Au revoir! Bon voyage! Amusez-vous bien! Ne manquez pas de nous écrire dès que vous serez à Paris, afin que nous sachions que vous êtes arrivé sain et sauf. Et ne manquez pas de nous raconter tout ce que vous aurez vu là-bas.

II. L'achat du billet. — Je désire un billet pour Paris, par Douvres, 2^e classe en chemin de fer et 1^{ère} classe en bateau. — Quand partez-vous, Monsieur? — Lundi. Il y a un train qui quitte Londres vers neuf heures du matin, n'est-ce pas? — Oui, il y a un express à 9h $\frac{1}{2}$. — Quel est le prix du billet, supplément pour la 1^{ère} classe en bateau compris?... A quelle heure arriverons-nous à Douvres?... Et quand serons-nous à Paris?... Je suppose qu'il n'y a pas de wagon-restaurant à ce train? — Mais si, il y a un wagon-restaurant et il offre même, d'habitude, un excellent menu.... Voici votre billet, Monsieur. Devons-nous vous retenir une place dans le train pour Douvres? — Oui, s'il vous plaît, dans un compartiment pour non-fumeurs et si c'est possible, un coin dans le sens contraire à la marche. — Voulez-vous faire assurer vos ba-

Conversación de viaje

I. La marcha. — ¡Hasta la vista! Buen viaje! Qué te diviertas! No te olvides de escribirnos en cuanto estés en Madrid para que sepamos has llegado sano y salvo. No dejes de contarnos algo de lo que veas por ahí.

II. Tomando el billete. — Quisiera un billete de ida y vuelta para Vigo, 2^a clase en ferrocarril, 1^a en el vapor. — ¿No quiere Vd. un billete circular para recorrer España? — No, gracias, porque me han dicho que en España hay unos billetes kilométricos muy ventajosos y pienso tomar en Vigo uno de 3.000 kilómetros. — ¿Cuándo se marcha Vd.? — El lunes. ¿Es cierto que sale un tren para Hamburgo a las nueve de la mañana? — Sí, en efecto, a las nueve y cuarto sale uno y otro a las diez menos veinte. El primero es algo más rápido. — ¿Qué precio tiene el billete de ida y vuelta, 2^a en f. c. 1^a en el vapor? — ¿A qué hora se llega a Hamburgo?... Y a Vigo cuándo es la llegada? — ¿Tiene este tren coche — comedor? — ¡Claro que sí y la comida es excelente. — He aquí su billete, caballero, ¿desea Vd.

if possible corner seat, back to engine. — Would you care to insure your luggage? — Perhaps I'd better!

3. **In train.** — Excuse me, that seat's engaged, here's my ticket. The other corner's free, though. — Do you mind if I open the window a little? The air is so stuffy! — I've no objection, so long as it doesn't make too much draught. I'm sorry, but you mustn't smoke here. This is a nonsmoker. — Oh, I beg your pardon, I hadn't noticed. — May I trouble you for a light? I've used up all my matches. I must get a box at the next stop. — Thanks so much! — Don't mention it! — Shall I help you down with your luggage. Miss? I can reach it more easily. — Oh, that's very kind of you, it is rather heavy. — There you are. Here comes a porter, he'll take it across to the other platform for you.

4. Please, do I have to change here for X? — I'm sorry I can't tell you. Better ask the guard! — Yes, ma'am, down the subway and up the stairs to platform No. 4. — Is there plenty of time to catch the connection? — Oh yes, you've a quarter-of-hour to wait. — Guard, have I time to get a drink of coffee and a snack? Yes, there's ten minutes' stop. — Is this right for Amsterdam? No, you'd better go further along to the through coach.

5. **On board.** — This way, please. Mind the step! First class aft, second class forward! — Good evening, steward! Where is cabin No. 9, please? — Down the stairway and along the passage to the right. Let me carry your bag, Sir. — Tell me, can I get English money on the boat? — Yes, there's an exchange-office on board where you can change the principal currencies at normal rates. — I should like ten pounds in notes. Can you give me a pound's worth of silver, with two shillings in copper? I shall need some small change for tips.

6. **Customs.** — Anything to declare, Sir? Not that I know of. — No tea, spirits, lace, silk, matches, tobacco? — Only a few cigars in this case for myself. — Oh, you're allowed those few duty-free. Kindly open this trunk. — You see, only clothes and things for my own personal use. — Sorry, Sir, I shall have to confiscate this Tauchnitz. Foreign editions of English books are prohibited. — O, I didn't know! — Very well, that's allright, you've nothing liable to duty.

7. **On arrival.** Here, porter! Just get me a taxi. Here's my luggage ticket, please fetch it for me... You can put the trunk in front. I'll take the rest inside. Here, that's for yourself. — Where to, Sir? — No. 54, Notting Crescent. — Well, driver, what's the fare? — With the trunk, four and eightpence, Sir. — Tip included? — No, Sir, leave that to you! — Well, here's five shillings. — Good-day, Sir.

gages? — Cela vaudra peut-être mieux.

III. Dans le train. — Pardonnez-moi, Monsieur, j'ai retenu cette place; voici mon billet. Mais je crois que l'autre coin est libre. Cela vous dérangerait-il si j'ouvrais la fenêtre? L'air est si lourd, ici. — Je n'ai aucune objection, pourvu que cela ne fasse pas trop de courants d'air. — Je regrette, Monsieur mais je dois vous prier de ne pas fumer ici; ce n'est pas un compartiment pour fumeurs. — Oh! je vous demande bien pardon, je ne l'avais pas remarqué. Je vais aller fumer dans le couloir. Puis-je vous prier de me donner du feu? Je n'ai plus d'allumettes; il faudra que j'en achète une boîte au prochain arrêt. Merci beaucoup, Monsieur. — De rien, j'espère que fumer dans le couloir ne vous dérangera pas! — Mais non, Monsieur, vous êtes trop aimable!.. Puis-je vous aider à descendre vos bagages, Mademoiselle. — Oh! vous me rendriez grand service Monsieur; il sont assez lourds et je puis à peine atteindre le filet. — Voilà qui est fait. Faut-il vous appeler un porteur? — Si cela ne vous dérange pas, Monsieur, je vous en prie.

IV. A bord. — De ce côté, s'il vous plaît. Prenez garde, il y a une marche. La 1^{ère} classe est à l'arrière; la 2^{ème} classe, en avant. Bonsoir, steward; où est la cabine No 9, s'il vous plaît? — En bas; suivez le passage et vous la trouverez à droite. Je vais vous y conduire; laissez-moi porter votre valise, Monsieur! — Dites-moi, pourrai-je me procurer de l'argent français, à bord? — Oui; nous avons un bureau de change et il pratique les cours normaux.

V. A la douane. — Avez-vous quelque chose à déclarer? — Pas que je sache. — Pas de thé, de liqueurs, de dentelles, de soie, d'allumettes, de tabac? — Rien de tout cela, Monsieur; j'ai seulement une demi-douzaine de cigares. — On peut en passer dix sans payer de droits. Voulez-vous ouvrir cette valise? — Elle ne contient que des vêtements et des objets d'usage personnel. — Monsieur, je le regrette beaucoup, mais je suis obligé de vous confisquer ce revolver, à moins que vous n'ayez un permis de port d'arme, français. — Je vais en France pour la première fois. J'ai acheté ce browning avant mon départ: on entend parler si souvent d'agressions en chemin de fer.

L'arrivée. — Porteur, s'il vous plaît! Voulez-vous prendre mes valises? Appelez-moi un taxi, je vous prie. Voici le bulletin pour mes bagages; veuillez les retirer. Mettez la malle à côté du chauffeur. — Où allons-nous, Monsieur? — Boulevard Rochechouart No 56. — Combien vous dois-je? — C'est quinze francs pour la course et six francs pour les bagages. — Pourboire compris? — Non, Monsieur, le montant du pourboire dépend de la générosité du client. — Ah! Eh bien, voici vingt-cinq francs. Gardez le reste. — Merci beaucoup, Monsieur.

que se le reserve un sitio en el rápido de Hamburgo? — Sí, muchas gracias, en un coche de no fumadores, junto a la ventanilla y en el sentido de la marcha, si es posible. — ¿Quiere Vd. asegurar su equipaje? — Sí, es más prudente.

III. En el tren. —

Caballero, Vd. perdona, pero este sitio es mío, mire Vd. mi billete. Pero el otro rincón creo que está libre. ¿Le molesta que abra la ventana? Hace algo de calor. — Como Vd. guste siempre que no produzca corrientes de aire. — Caballero, excúsame Vd. pero me permito advertirle que éste es un compartimiento para no fumadores. — ¡Oh! Qué distracción! no me había fijado. Vds. perdonen, voy a fumar en el pasillo.

¿Hace Vd. el favor de darme lumbre? No tengo cerillas, he de comprar una caja en la estación próxima. Muchas gracias, señor. — No hay de qué. Espero que no le molestará a Vd. si fumo en el corredor. — En modo alguno, señor mío. — Señorita, permítame, voy a ayudarla a bajar sus maletas de la red. — ¡Qué amable! Se lo agradezco mucho porque mis maletas son muy pesadas. — Ahora, señorita llamaré a un mozo.

V. A bordo. —

Por aquí, haga el favor ¡cuidado! hay un escalón. La 2^a clase está a proa, la 1^a a popa. — Buenas noches, camarero, dígame, por favor, ¿dónde está el camarote nº 9? Abajo, caballero, baje Vd. por esa escalera y luego a la derecha... pero... yo le guiaré a Vd. y llevaré sus maletas. — Oiga ¿podré cambiar aquí, a bordo, algún dinero español? — Sí señor, tenemos una Casa de cambio y siempre cotiza los últimos cursos.

VI. En la aduana. —

¿Tiene Vd. algo que declarar? — Nada, que yo sepa. — ¿No lleva Vd. té, café, licores, encajes, sedas, tabaco, cerillas, encendedores? — Nada de eso, en absoluto. Tan sólo media docena de cigarros. — Puede Vd. pasar hasta diez cigarros. ¿Quiere Vd. abrirme esta maleta? — No contiene más que ropa usada y objetos de aseo personal. — Caballero, lo siento mucho, pero debo incautarme de este revólver, a menos que Vd. posea licencia de armas, como es costumbre en España. — No lo sabía, entro en España por primera vez y como se leen tantos crímenes y robos en los trenes, en toda Europa, me pareció prudente comprar un revólver. — Pues aquí, en España, son muy raros los crímenes y robos en los trenes.

La llegada. —

¡Mozo! Mozo! ¿Quiere Vd. coger mis maletas? ¡Pronto, un taxi, por favor! Tenga Vd. el talón de mi equipaje y vaya por él. Ponga la maleta junto al chófer. — ¿Adónde vamos, señorito? — A la calle de Alcalá nº 12. — ¿Cuánto le debo? — Dos pesetas, y dos reales por la maleta. En total dos cincuenta. — Tome tres pesetas y quédese con la vuelta, de propina. — Muchas gracias, señorito.